Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 296 Pferderäude betr.

Die in den Pferdebeständen des Joh. Georg Mörder und Julius Gerber, Mühlenbesitzer in Dörfletten ausgebrochene Pferderäude ist wieder erloschen. Sämtliche angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Emmendingen, den 13. September 1919.
Bad. Bezirksamt.

Nr. 297. Pferderäude betr.

Die in dem Pferdebestande des Alfred Freyler und Rudolf May in Herbolzheim ausgebrochene Pferderäude ist wieder erloschen. Sämtliche angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Emmendingen, den 18. Sept. 1919. 6175
Bad. Bezirksamt.

Nr. 299. Schweinepest betr.

Nachdem die in dem Schweinebestande des Karl Brupbach in Malek-Halsmatt ausgebrochene Schweinepest wieder erloschen ist, werden hierdurch sämtliche angeord. Schutzmaßregeln wieder aufgehoben.

Emmendingen, den 15. Sept. 1919. 6176
Bad. Bezirksamt.

Nr. 303. Die Volkszählung 1919 betr.

Nach der Verordnung des Reichsministeriums vom 16. Juli 1919 (R. G. Bl. S. 652) findet gemäß Verordnung Ministerium des Innern vom 11. September 1919 (Ges. u. V. O. Bl. S. 467) im Lande Baden am:

8. Oktober 1919

eine allgemeine Volkszählung statt. Als Wichtigstes aus der Verordnung vom 11. September 1919 erwähnen wir:

Ziffer. § 7 Abs. 1 Ges. u. V.-O. Bl. Seite 468).

Die Zählpapiere werden durch die Gemeindebehörden in der Zeit vom 4. bis 6. Oktober ausgeteilt. Falls dabei eine Haushaltung übergangen wird, hat deren Vorstand Sorge zu tragen, daß ihm eine Haushaltungsliste nachträglich zugesandt wird.

Die Wiedereinsammlung der Listen erfolgt ebenfalls durch die Gemeindebehörden und beginnt am 9. Oktober nachmittags. 6188

Emmendingen, den 15. September 1919.
Bad. Bezirksamt.

Verschollenheitsverfahren.

Der Taglöhner Wilhelm Jenne in Mundingen hat beantragt, die verschollene Katharina Jenne, geboren am 12. Januar 1875 in Mundingen, zuletzt wohnhaft in Mundingen für tot zu erklären. Die bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf: **Donnerstag, den 20. Mai 1920, vormittags 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Abgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen. Emmendingen, den 12. September 1919. **Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.** 6164

Bekanntmachung.

Fleischversorgung betr.

Fleisch wird in dieser Woche 150 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung abgegeben. 495

Emmendingen, den 18. Sept. 1919.
Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Bekanntmachung.

Bestellmarken Nr. 71 der Fettkarten sind von den in den Verkaufsstellen: Burkhardt, Müller, Konsumverein, Stöhr und Reichelt eingeschriebenen Haushaltungen abzugeben.

Die Butterabgabe findet am Dienstag, den 23. September statt.

Die Verkaufsstellen haben die Bestellmarken bis längstens Montag, den 22. September, mittags 12 Uhr beim Lebensmittelamt abzugeben.

Emmendingen, 18. September 1919. 495
Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Gewerbe- und Handelsschule Emmendingen.

Bei genügender Teilnehmerzahl sollen an unserer Anstalt alsbald folgende Kurse eingerichtet werden: 489

I. **Fachkurs für Metallhandwerker** (Maschinenschlosser, Dreher, Kesselschmiede, Maschinentechniker usw.), welche beabsichtigen, später eine technische Mittelschule zu besuchen.

Dauer des Kurses 20 Wochen, wöchentlich zweimal von 6½ bis 8½ Uhr abends, Teilnehmergebühr ℳ 20.—.

II. **Vorbereitungskurs für die Meisterprüfungen.** Dauer des Kurses 15 Wochen, wöchentlich zweimal von 5—7 Uhr abends, Teilnehmergebühr ℳ 15.—.

Anmeldungen für beide Kurse bis spätestens 25. September schriftlich (Postkarte genügt!) oder mündlich Freitag, den 19. September, abends von 5—7 Uhr.

Sprechstunden des Schulvorstandes jeden Montag und Donnerstag von 9—11 Uhr vormittags.

Emmendingen, den 16. Sept. 1919.
Der Schulvorstand:
Luger, Rektor.

Starke Transportfässer

Inhalt 50 bis 200 Liter, preiswert abzugeben.
Weinhandlung Adolf Weil, Freiburg i. Br., Belfortstraße 24. 6155

Mostobst und Brennzwetschgen

kaufen jedes Quantum 6084
Heilbrunner & Moch
Emmendingen. Eisenbahnstraße 13.

Landwirtsch. Kreiswinterschule Freiburg.

Das Schuljahr beginnt am
Dienstag, den 4. November ds. Js., nachmittags 3 Uhr.

Die Schüler erhalten Kost und Wohnung in der Anstalt. Schulgeld im ersten Kursus beträgt für den ganzen Winter 20 Mk. Wohnungsgeld 15 Mk. Die Verköstigung erhalten die Schüler zum Selbstkostenpreis. 5991

Minderbemittelten würdigen Schülern können vom Kreisausschuß auf Antrag Stipendien bewilligt werden.

Aufnahmebedingungen sind:
a) zurückgelegtes 16. Lebensjahr,
b) guter Leumund.

Anmeldungen wollen baldigst mündlich oder schriftlich bei dem unterzeichneten Schulvorstand eingereicht werden, welcher zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist.

Freiburg, im September 1919.
Der Schulvorstand:
Robert Haecker. Bad. Oekonomierat.

U. S. P. Emmendingen.

Am nächsten Sonntag, den 21. Sept. 1919 veranstaltet die Unabh. Sozialdem. Partei Emmendingen im Bautz-Garten und Saal unter Mitwirkung der Arbeiter-Musikkapelle und der Freien Turnerschaft ein

Sommer-Fest

dasselbe beginnt mittags 2 Uhr und ist verbunden mit Glückstopfverlosung, Rede des Genossen Adolf Geck aus Offenburg, von abends 7 Uhr ab Tanz.

Hierzu sind alle Genossen und Freunde der Partei auf das herzlichste eingeladen.
Der Vorstand.

Geschäftsempfehlung.

Mache der verehrl. Einwohnerschaft von Malterdingen u. Umgebung die höfl. Mitteilung, daß ich mich in Malterdingen als 6192
Friedhofs- und Landschaftsgärtner
niedergelassen habe. Somit empfehle ich mich aufs höflichste der obengenannten Einwohnerschaft z. Ausführung aller vorkommenden gärtnerischen Arbeiten.
Karte genügt, komme überall hin.
Mit aller Hochachtung
Karl Ruf
Friedhofs- und Landschaftsgärtner.

Neu eingetroffen
Hand-Käse
bei 6190
J. Hofherr Witw. Nachf.
Inh. A. Burkhart, Emmendingen
Karlfriedrichstr. 44 Fernsprecher 178.

Brenngeschirre
in Kupfer und Aluminium
transportable und gemauerte Systeme. Anbringen von Wasserbad an schon vorhandene Kessel. 6170
Reparaturen.
Engler-Spengler, Teningen.

Dr. Klinger, Facharzt f. Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten.
Freiburg, Friedrichstr. 19,
hält wieder Sprechstunde: Werktags von 9—12 und 3—4. 6172

An alle Winzer
und Weingutsbesitzer
im Markgräflerland, Kaiserstuhl, Breisgau, Ortenau, Durbacher, Rench-, Kappeler- und Bühlertal.
Wir sind beauftragt, direkt beim Winzer ganze Herbste aufzukaufen, und bitten alle Winzer um Aufgabe ihrer Adresse und Angabe ihres ungefähren Herbstertrags, um darnach Dispositionen für die Transportgebinde treffen zu können. Ausgelegtes Porto wird rückvergütet.
Weineinkauf im Großen.
Gebr. Gangwisch & Co., Waldkirch i. Br. Baden
Telephon Nr. 147 Amt Waldkirch i. Br. Telegr. Gebr. Gangwisch, Waldkirchbreisgau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Katharina Schneeberger

sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Kühner für die trostreichen Worte, der Krankenschwester für die liebevolle Pflege und dem Kirchenchor für den erhebenden Grabgesang. Für die zahlreiche Begleitung von nah und fern, sowie für die vielen Besuche während der langen Krankheit sprechen wir nochmals unsern herzlichsten Dank aus. 6166

Nimburg, den 18. September 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwartet raschen Verluste unseres in Gott ruhenden lieben Sohnes, Bruders, Neffen und Vetters

Albert Biehler

für die Blumenspende und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank. Besonders aber danken wir dem Kirchenchor, dem Gesangverein Germania und dem gemischten Chor für den erhebenden Gesang.

Riegel, den 19. Sept. 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Julius Biehler u. Frau Emma geb. Franz und **Kinder** (Gasthaus zum Adler) 6173

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer treubesorgten Mutter

Emma Kaltenbach
geb. Krumm

sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus; besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Braun für die trostreichen Worte sowie der Krankenschwester für die aufopfernde Pflege und der Firma M. Bloch & Cie. für den überwiesenen Betrag von dem Unterstützungsfond, sowie den werten Kollegen und Kolleginnen des deutschen Tabakarbeiter-Verbandes für die Niederlegung des Kranzes, ferner für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte. 6194

EMMENDINGEN, den 19. September 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Th. Kaltenbach u. Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer beiden lieben Kinder, für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden, Herrn Pfarrer Walter in Tutschfelden und Herrn Pfarrer Münch in Denzlingen für die trostreichen Worte und Gesang sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Familie O. Reitzel.

Denzlingen, 18. Sept. 1919. 6177

Kaninchenzucht-Verein Teningen und Umgebung
hält am Sonntag, den 21. September, nachmittags ½ Uhr bei Zuchtkollege Leonhardt zum „grünen Baum“ in Emmendingen seine Monats-Versammlung ab. Es ladet ein 6193 Der Vorstand.

Entlaufen
ein schwarzgrauer 6181
Wolfshund
mit gelben Füßen, auf den Namen „Barri“ hörend. Derselbe ist gegen Belohnung abzugeben bei
Ernst Mundinger, Malterdingen.
Vor Ank. wird gewarnt.

Schlafzimmer Esszimmer
sowie einzelne Möbelstücke aller Art kauft gegen gute Bezahlung
Kraus
Freiburg i. B. Kaiserst. 144
Telefon 3018.

Möbel
Vollständige Wohnungs-Einrichtungen Einzelmöbel aller Art.
Roman Harter,
Freiburg i. Br., Löwenstr. 10.
Altbekanntes Geschäft, Gegründet 1871.

Werkstätte
in Emmendingen oder nächster Umgebung für sofort zu mieten gesucht.
Von wem? sagt die Gesch. des Blattes.

Erteile gründlichen
Gitarre- und Lautenunterricht
(Scherrer Schule) für Begleitung u. Solospiel an Anfänger u. Fortgeschrittene.
Zu erfragen in der Gesch. des Blattes.

Wir suchen
für kauflustige Kapitalisten
verkäufl. Häuser
jeder Art und erbitten Angebote von Selbsteigentümern. 6198
Grundstücks-Offerten-Verlag, Frankfurt a. M., Schillerhof.

Eine starke eiserne
Trottspindel
mit Zubehör ist zu verkaufen. 6186
Köndingen Haus Nr. 69.

Ein großer sowie ein kleiner 618[illegible]
Ueberseé-Reisekoffer
jedoch sehr gut erhalten zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 618[illegible] an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Trächtiges 6183

Mutterschwein
zu verkaufen.
Theod. Löffler, Sattlerm. Endingen, Frohnhof.

Ein schönes, reinrassiges, schwarzes

Mutterschwein
mit 16 Sauger hat zu verkaufen. 6195
Joh. Georg Krumm, Bahlingen.

Ein 61[illegible]

Mutterschwein
mit 8 Jungen, 5 Wochen alt, hat zu verkaufen.
Gottl. Bührer, Freiamt Niedertal (Saifen.)

Zu verkaufen ein 12 Wochen altes, belgisches Hellbraunes 612[illegible]

Hengstfohlen
bei Hämerle Witwe in Hecklingen.

Ein mittelgroß. 9 Jahre alter 6148

Grauschimmel
stark gebaut, sehr gut im Zug u. guter Läufer, (fehlerfrei) ist zu verkaufen.
Haus 104, Riegel

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.90 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.30 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 70 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 219 2. Blatt. (Evang.: Friederike) Emmendingen, Samstag, 20. September 1919. (Kath: Eustachius) 54. Jahrgang.

Falsche Rechnungen.

(Nachdruck verboten.)

Eine der sichtbarsten und zugleich peinlichsten Nebenwirkungen der Revolution scheint es zu sein, daß der Begriff des Geldes mehr noch als vorher jeden Wert verloren hat, nicht nur an Kaufkraft und innerem Wert, sondern mehr noch in der Art und Höhe seiner Verwendung. Wir sind ja leider im Kriege so langsam daran gewöhnt worden, daß mit den Milliarden herumgewirtschaftet wird, wie sonst kaum mit den Millionen.

Wo es Brei regnet,

will jeder seinen Löffel voll haben. Die Arbeiter erwarten jetzt nach „ihrer“ Revolution den Himmel auf Erden. — Sie wollen wesentlich weniger arbeiten und wesentlich mehr verdienen. . . . Falsche Rechnung! . . . Sie sehen nur die äußeren Zusammenhänge, die zwischen ihrem Lohn und den steigenden Dividenden bestehen und glauben an das goldene Zeitalter, sobald der Götze Kapitalismus totgeschlagen ist.

Aber auch die neue Regierung glaubt mit besonderem Nachdruck Handel und Industrie durch die geplanten neuen Steuern ausbeuten zu können, wie die amtlichen Auslassungen immer deutlicher erkennen lassen. — Kann man es unter solchen Umständen jemand zumuten, seine Fabrik oder sein Geschäft wieder in Gang zu bringen, wenn er etwa befürchten muß, daß morgen vielleicht der Staat kommt und ihm den ganzen mit vieler Mühe aufgebauten Betrieb abnimmt?

Gerade in der jetzigen Zeit

der, ruhig herausgesagt, völligen Entwertung des Geldes durch die drohende Erfassung des gesamten Geschäftsgewinnes schädigt sich der Geschäftsmann selbst an Mark und Bein, wenn er z. B. nunmehr wieder, wie etwa bei Kriegsausbruch, in voller Verkennung der Sachlage es unterläßt,

seinen sicheren Wechsel auf die Zukunft

zu ziehen und mit der wohlerprobten Insertion und Empfehlung seines Geschäfts und seines Fabrikations- oder Handelsartikels aussetzt. Gerade jetzt, nachdem die Zwangswirtschaft nach und nach aufgehoben wird, wäre es eine vollkommen falsche Rechnung, denn es war noch immer so, daß lediglich die dauernde Anpreisung die wirklich guten Erfolge erzielt. Aber auch in steuerlicher Hinsicht handelt der Inserent zu seinem Vorteil. Nicht nur, daß er vor seiner gesamten Konkurrenz einen ganz gewaltigen Vorsprung erreicht, da er bekannt wird und etwaige Ausfälle durch erhöhten Umsatz leichter ausgleichen kann; sämtliche für seine Inserate ausgegebenen Summen fallen unter Konto Geschäftsunkosten. Die Spesen der Reklame werden also demgemäß

vom Kriegsgewinn in Abzug gebracht.

Jedes Verkleinern dieses Kontos vergrößert demnach das Konto Kriegsgewinn, und der Geschäftsmann schneidet sich zugleich ins eigene Fleisch, denn jede jetzt für Reklame u. Empfehlungen seiner Firma u. Erzeugnisse ausgegebene Mark investiert sich reklametechnisch als Firmenwert und Firmenansehen, wirkt als sicherer Wechsel auf die Zukunft und wird sich bei dem späteren geregelten Geschäftsgang durch die ausgeübte suggestive Kraft der Reklame beim Werben neuer Verbindungen außerordentlich bemerkbar machen.

Industrie und Betriebsräte.

(Eingesandt.)

Die Abänderungsvorschläge, die der Reichsverband der deutschen Industrie zusammen mit mehreren anderen großen zentralen Verbänden der Regierung unterbreitet hat, sind in keiner Weise von dieser berücksichtigt worden. Der Reichsverband hatte darauf hingewiesen, daß eine ernste Gefahr für die unerläßliche Gemeinschaftsarbeit entstehen würde, wenn das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer soweit ausgedehnt wird, daß dadurch ihren Vertretern in den einzelnen Betrieben eine erhebliche Einwirkung auf die eigentliche Leitung des Betriebes gewährt würde. Schwere Bedenken wären auch in dieser Richtung zu erheben gegen die Beschränkung des Arbeitgebers in der Heranziehung der nach seiner Auffassung für das Gedeihen des Betriebes geeigneten Kräfte, insbesondere bei der Einstellung von Angestellten. Wenn der Unternehmer nun gar in der freien Auswahl auch seiner leitenden Mitarbeiter erheblich beschränkt würde, wenn er ferner bei Schritt und Tritt bei der Leitung seines Unternehmens sich durch Einmischung der aufgezwungenen unverantwortlichen Ratgeber behindert und infolge seiner Verpflichtung zur Gewährung des Einblicks in Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und anderer Geschäftsgeheimnisse den Kredit und damit den Fortbestand des Unternehmens andauernd gefährden müßte, so wäre nicht die Förderung der Gemeinschaftsarbeit, sondern im Gegenteil schwerste Schädigung die Folge, indem immer neue Beunruhigungen, furchtbare Kämpfe und Störungen in den Betrieben erregt, damit alle gedeihliche Arbeit unmöglich gemacht und tausenden von Unternehmungen der Untergang bereitet würde.

Diesen gewiß durchaus berechtigten Hinweisen hat die Regierung in keiner Weise Rechnung getragen, im Gegenteil in ihrem neuen Entwurf, der der Nationalversammlung zugegangen ist, weitere Bestimmungen zu ungunsten der Unternehmer aufgenommen, die dessen Bewegungsfreiheit in noch weit stärkerem Maße einschränken. Die Erregung, die deshalb innerhalb der Industrie Platz gegriffen hat, ist durchaus verständlich, die Handlungsweise der Regierung wird aus diesem Grunde mit Recht als eine beabsichtigte Brüskierung des Unternehmertums aufgefaßt. In zahlreichen Telegrammen und Eingaben an die maßgebenden Stellen hat die Industrie ihre Entrüstung der Regierung ausgesprochen und kategorisch erklärt, daß sie unter solchen Umständen eine Mitarbeit an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands ablehne. Auch der Landesverband der badischen Textilindustrie in Emmendingen hat bei dem Ausschuß der Nationalversammlung für soziale Angelegenheiten den schärfsten Protest gegen den Gesetzentwurf über die Betriebsräte erhoben, da seine Bestimmungen das ungeeignetste Mittel wären, unserer darniederliegenden Industrie den Aufbau zu ermöglichen. Da außerdem die beabsichtigte Vernichtung des Unternehmertums, die als unbedingte Folge auch den Zusammenbruch der bedeutendsten Industrie Badens nach sich ziehen müßte, in dem Entwurf klar zutage trete, wurde gebeten, bei der Beschlußfassung parteipolitische Erwägungen aus dem Spiele zu lassen und sich nur von wirtschaftlichen Gesichtspunkten leiten zu lassen.

Hoffentlich gelingt es durch die vom Reichsverband der deutschen Industrie beabsichtigte große Kundgebung, die Ende dieses Monats stattfinden soll, die einsichtsvollen Mitglieder der Nationalversammlung von den Gefahren, die dem Wiederaufbau unserer Industrie drohen, zu überzeugen und veranlaßt sie dem Gesetzentwurf gegenüber zu einer Stellungnahme, die dem Wohle und der Gesundung unseres wirtschaftlichen Lebens frommt.

Kautsky gegen Spartakus.

Karl Kautsky hat im Verlag „Neues Vaterland“ in Berlin unter dem Titel „Terrorismus und Kommunismus“ eine wuchtige Anklageschrift gegen den Bolschewismus und seine deutschen Nebenströmungen, des Kommunismus oder Spartakismus erscheinen lassen. Aus dem Inhalt dieses Buches gibt Friedrich Stampfer am 7. September im „Vorwärts“ folgende Charakteristik:

„Die Geschichte der Bolschewistenherrschaft ist eine Geschichte des Terrors, der Korruption, der verunglückten Sozialisierungsexperimente, deren Fehlschlag zur Wiederaufnahme der alten Methoden führt. Kautsky weist im einzelnen nach, wie die Bolschewiki immer schließlich zum Gegenteil dessen kommen, was ihr Ziel gewesen war: sie waren Gegner der Todesstrafe und arbeiten mit Massenerschießungen, sie zerstörten den Militarismus und bauten ihn dann wieder auf, sie machten die Intellektuellen zu Parias, mußten sie dann wieder zur Leitung der Betriebe heranholen und statteten sie nun sogar mit diktatorischen Befugnissen aus, wodurch die Räte wesenlose Schatten wurden. Als Resultat des Ganzen erwartet Kautsky nicht die klassenlose Gesellschaft, sondern die Schaffung neuer Klassenscheidungen, und nicht den Sozialismus, sondern einen neuen Kapitalismus. Dieser neue Kapitalismus zieht seine Kraft aus den Tatsachen, daß der Bauer Privatwirtschafter und Warenproduzent ist, daß ein weitverzweigtes Schleichhandelssystem besteht und daß dem ausländischen Kapital Konzessionen erteilt werden. Was als der sicherste Sprung ins Neue gedacht war, erweist sich schließlich als ein Krebsgang zurück ins Alte.“

Reichswehrminister Noske über die Leibesübungen.

Reichswehrminister Noske weilte anfangs August auf einer Besichtigungsreise durch Süddeutschland in Karlsruhe und empfing dort die Vertreter der Presse zu einer längeren Unterredung. Im Verlaufe des Gesprächs, in dem namentlich politische Fragen erörtert wurden, kam der Minister bei der Besprechung über die Zukunft der Reichswehr auch auf die Notwendigkeit der Pflege der Leibesübungen im deutschen Volke zu sprechen. Er führte dabei

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe

Roman von **Carl Schüler**

Amerikanisches Copyright by Robert Lutz in Stuttgart 1916.

40) (Nachdruck verboten.)

Umbach kam. Er brachte gute Laune und Appetit mit. Die beiden Freunde aßen beide gemeinsam zu Abend. Umbach, der einen guten Tropfen liebte, trank etwas hastig und wurde, wie das so seine Art war, etwas geräuschvoll.

„Soll ich dir sagen, was dich drückt?“ rief er Dorival zu und klopfte ihm auf die Schulter.

„Na?“

„Du hast dich total verändert!“

„Hab ich auch!“ lachte Dorival. „Mehr als du ahnst!“

„Du bist verliebt!“

„Ach nee?“

„Ach ja! Mir kannst du's ruhig eingestehen. Von Ruth Rosenberg kommt man so leicht nicht los, wenn man einmal Feuer gefangen hat, mein Freund! Nun sag mal ehrlich: Willst du oder willst du nicht, daß ich dich bei Rosenbergs einführe?“

„Ich will!“

„Aha — bist du endlich so weit?“

„Ja, nun bin ich so weit.“

„Dann hol' ich dich morgen um fünf Uhr ab.“

„Morgen? Das geht nicht.“

„Warum?“

„Ich habe eine Verabredung. Ich bekomme Besuch.“

„O, über dich Sünder!“

„Bitte, Umbach, keine Witze. Es handelt sich um eine geschäftliche Besprechung, die obendrein sehr unangenehm ist!“

„Dauert sie lange?“

„Das kann ich nicht wissen. Laß uns übermorgen zu Konsul Rosenberg fahren.“

„Uebermorgen kann ich nicht. Sagen wir Sonnabend.“

„Gut, sagen wir Sonnabend!“

* * *

Es war gegen fünf Uhr. Dorival wartete auf den Besuch des Herrn Emil Schnepfe. Das Warten machte ihn ein wenig nervös, obwohl er sich Mühe gab, seine gewohnte Ruhe zu bewahren. Er fühlte, daß er in seinem Doppelgänger einen gefährlichen Gegner vor sich haben würde. Das Unangenehme an der Sache war, daß er nicht wußte, wie er diesen Mann anfassen mußte.

Er rauchte eine Zigarette nach der andern — schenkte sich einen Kognak ein . . .

Nun war es fünf Uhr.

Aber Herr Schnepfe ließ auf sich warten. Als eine Viertelstunde über die festgesetzte Zeit verstrichen war, begannen Dorival Zweifel aufzusteigen, ob Emil Schnepfe überhaupt kommen werde —

„Zum Teufel!“ dachte er, „wenn der Mensch nun wirklich von der Polizei gefaßt worden ist? Man wird ihm das Attentat auf Labwein vorhalten und — na, das kann ja nett werden!“

Er sah auf die Uhr. Fünfundzwanzig Minuten über die festgesetzte Zeit waren verstrichen. Nun hielt er es nicht mehr aus. Er wollte fort, auf die Straße, irgend wohin.

Gerade wollte er Galdino klingeln, damit er ihm Hut und Mantel brächte, da trat aus der Türe, die von seinem Arbeitszimmer in sein Wohnzimmer führte, Herr Emil Schnepfe.

Unwillkürlich prallte er einen Schritt zurück.

„Zum Donnerwetter!“ rief er seinem Besucher entgegen, „wie kommen Sie in meine Wohnung?“

Emil Schnepfe lächelte verbindlich.

„Guten Abend, Herr von Armbrüster“, sagte er. „Ich hatte mich um fünf Uhr bei Ihnen angesagt und ich war pünktlich zur Stelle. Ich war nebenan und Sie erwarteten mich hier. Ich würde es lebhaft bedauern, wenn Sie ungeduldig geworden sein sollten. Darf ich mich setzen?“

Er wartete die Erlaubnis Dorivals nicht ab, sondern ließ sich behaglich in einen der Klubsessel fallen.

Dorival griff nach einer Zigarrenkiste und bot sie seinem Gast an.

„Rauchen Sie? Bitte, bedienen Sie sich.“

Emil Schnepfe lächelte und zog sein Zigarrentasche hervor.

„Verzeihen Sie, Herr von Armbrüster, wenn ich meine eigene Marke vorziehe“, sagte er und setzte wie zur Entschuldigung hinzu: „Es soll in der Ablehnung durchaus kein Mißtrauen gegen Sie liegen. Sie werden ja nicht nur Opiumfabrikate besitzen. Ich bin aber nun einmal an meine Sorte gewöhnt.“

„Opiumfabrikate?“ staunte Dorival. „Was wollen Sie damit sagen?“

Emil Schnepfe blinzelte vielsagend den Hausherrn an.

„Wenn Sie es wünschen — gar nichts.“

Er steckte sich mit Hilfe des Taschenfeuerzeugs seine Zigarre an und blies einige vortreffliche Ringe in die Luft.

„Sie wohnen hier sehr angenehm, Herr von Armbrüster. Das habe ich schon gestern abend gefunden. Ich war nämlich gestern abend, nachdem wir uns getrennt hatten, hier. Der Türwart dieses Hauses, dem ich sagte, ich hätte meine Schlüssel vergessen, öffnete mir die Tür zu dem Dienstbotenaufgang. Er verwechselte uns beide natürlich. Ihrem Diener passierte das ebenfalls.“

„Das ist ja reizend!“ sagte Dorival.

„Darum hat er Ihnen von meinem Besuch wohl auch nichts erzählt. Heute habe ich mir wieder von dem Türwart die Hintertür öffnen lassen. Der Mann ist dienstwillig, sehr aufmerksam. Ihr Diener stand im Gang und wartete auf den Herrn, der Ihnen einen Besuch machen wollte. Er beschwerte sich eben bei mir, daß der Mann so lange auf sich warten lasse. Also, um auf unser Geschäft zu kommen: Sie haben dem Labwein eine Brieftasche mit 12 500 Mark und einigen Wertpapieren weggenommen. Die Polizei vermutet in mir den Täter — Sie haben diese Vermutung unwidersprochen gelassen. Ich nehme Ihnen das nicht weiter übel, obwohl ich sonst nicht gern die Suppe ausesse, die sich andere eingebrockt haben. Ich wünsche nur zweierlei von Ihnen zu wissen: erstens, warum haben Sie bei Labwein lange Finger gemacht? Sie können auf die Arbeit stolz sein, das sagte ich Ihnen schon. Aber ich sehe den Grund nicht ein, der Sie dazu veranlaßt hat. Sie befinden sich, wie ich weiß, in guten Verhältnissen. Zweitens möchte ich wissen, wie Sie mich an der Sache beteiligen wollen, wenn ich Ihnen verspreche, die Folgen der Tat, die Sie begangen haben, auf mich zu nehmen?“

Herr Emil Schnepfe hatte mit großer Ruhe gesprochen. Jetzt sah er Dorival fragend an.

Dorival gab keine Antwort. Lügen wollte er nicht. Ueber diese — diese Labweinsache aber zu sprechen hatte er erst recht keine Lust.

(Fortsetzung folgt.)

...a. aus. Auch Wegfall der Militärdienstpflicht, die ohne Zweifel ihre guten Seiten gehabt hat, muß das deutsche Volk in weitgehendster Weise Turnen und Sport treiben. Wir müssen schon in der Schule anfangen u. die Jungens hinausschicken auf die Spiel- und Turnplätze. Statt zwei Turnstunden in der Woche muß täglich geturnt und außerdem am Nachmittag Spiel und Sport betrieben werden. In der Schulreform muß Rücksicht auf die Pflege der Leibesübungen in den Schulen genommen werden. Wir müssen unsere Jugend zu glänzenden Sportleuten erziehen und so weit kommen, daß Turnen, Spiel und Sport im deutschen Volke dieselbe Stellung einnehmen, wie die Leibesübungen eine solche bereits in England und Amerika haben. Durch die Pflege der Leibesübungen muß ein Ersatz geschaffen werden; für die abgeschaffte Wehrpflicht und das Exerzierreglement wird in ausreichendem Maße Turnen und Sport berücksichtigt. Eine Truppe, die ihren Zweck erfüllen soll, muß Sinn für Ordnung und straffe Manneszucht haben. Auf der anderen Seite hält Minister Noske es aber für selbstverständlich, daß die Regierung um das körperliche und geistige Wohl der Truppen besorgt ist. Der Kasernendrill ist ein überwundener Standpunkt. Statt dessen müssen sich Mannschaften und Offiziere beim Turnen und Sport näherkommen. Die körperliche Ertüchtigung des ganzen Volkes erscheint Noske als eine Voraussetzung unserer Bewährung in dem wirtschaftlichen Wettbewerb, der unter den Völkern anheben wird.

Es ist erfreulich, daß ein Mitglied der Regierung solche beachtenswerten Worte für die Förderung der Leibesübungen fand. Die Ausführungen sind um so bemerkenswerter, als sie nicht vor einem bestellten Kreis von Vertretern von Sportverbänden gehalten wurden, sondern gelegentlich einer politischen Aussprache, in der die Pflege der Leibesübungen als eine Notwendigkeit zum Wiederaufbau des Deutschen Reiches bezeichnet wurde.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber deutsche Gesinnungslosigkeit erzählt ein Leser der „Südd. Ztg.“: Am 8. ds. Mts. war ich Zeuge folgenden Vorfalls. In einem Karlsruher Kaffee spielten drei Herren Billard ohne Zuschauer. Einige Minuten später kamen zwei französische Soldaten und fanden auch Vergnügen an diesem Spiel. Bald war das Billard von gaffenden Zuschauern umstellt, die sich gegenseitig den Rang abliefen, um fehlgegangene Bälle aufzulesen, waren aber glücklich, einen lächelnden Blick oder gar ein Wort zu erhaschen. Ich wette, sie hätten sich in den Sand spucken lassen. Schamerfüllt, wutentbrannt verließ ich das Lokal, was auch die anderen drei Spieler taten. Welches Kapital schlagen nicht die französischen Zeitungen aus so einem Vorfall. Werden sie nicht sagen, die Badener jubeln uns zu, sie suchen Anschluß an die zivilisierte Nation? Deutscher Mann, deutsche Frau, bedenke deine Tat. Kannst du nicht hassen, so lerne verachten. Verachte ein Volk, das uns nicht bezwang, das aber die Gelegenheit benutzt, uns in feiger, hinterlistiger Weise in den tiefsten Morast zu treten und uns wieder die tiefste Demütigung zuteil werden ließ. Denkt an die Kriegsgefangenen!

— Durch verschiedene Blätter lief letzthin ein Aufsatz über „Die künstliche Wüste“. Nordfrankreich sei vor dem deutschen Rückzug aus der Siegfriedstellung im Frühjahr 1917 ganz unnötig von Arras bis La Fere hin verwüstet worden, sodaß kein Stein mehr auf dem andern stand. Diese große Härte, welche die Franzosen mit Erbitterung erfüllte, sei militärisch völlig zwecklos gewesen und komme uns nachträglich teuer zu stehen. Die „Badische Korrespondenz“ tritt jetzt dieser Darstellung über die künstliche Wüste mit dem Vorwurf der Barbarei energisch entgegen. Ein Militär führt aus: Die Stellungen nördlich und südlich der Somme waren während der Sommeschlacht die Hölle der Westfront; während des Winters 1916/17 waren sie eine Qual und eine Marter für die Truppen, die sie halten mußten. Bei den im Frühjahr zu erwartenden Angriffen waren sie nicht zu halten. Als die Oberste Heeresleitung sich entschloß, die Siegfriedlinie aufheben zu lassen und der Frontsoldat ihre Absichten erkannte, herrschte bei den alten Somme-Regimentern eine Freude und eine Befriedigung, wie sie der Schreiber dieser Zeilen während des ganzen Krieges nie erlebt hat. Der einfachste Mann merkte den Wechsel im System; vorher Aufopferung des letzten Mannes, um einen noch so unbedeutenden Graben zu halten oder wiederzugewinnen (Somme, Verdun), nunmehr die von oben herab gegebene Parole: Menschenersparnis und abermals Menschenersparnis, und zu diesem Zwecke Beschaffung eines unwirtlichen Vorfeldes, eines gewaltigen Festungsglacis. Von diesem Gesichtspunkte aus müssen die Zerstörungen von der Siegfriedfront betrachtet werden. Die Regimenter, die den Rückzug mitgemacht haben, wissen, wie ihre Verluste für jene Zeit zurückgegangen sind, und wissen auch, wie die Verluste der Feinde gewaltig gestiegen sind. Dem Feinde diese empfindlichen Verluste beizubringen, wäre unmöglich gewesen, ohne die Zerstörung der Dörfer und der zahlreichen Höfe und ohne das Abholzen mancher Wälder. Das Ziel der Obersten Heeresleitung ist völlig erreicht worden. Die Feinde kamen nur sehr langsam nach, abgesehen von einer kleine Stelle bei St. Quentin. Sie mußten Wege bauen, Baracken errichten und neue Brunnen graben. An ernst gemeinte Angriffe war auf dieser langen Front, die vorher die taktisch gefahrdrohendste für die gesamte Westverteidigung war, nicht mehr zu denken. Unsere Linien konnten dünn besetzt werden. Abgekämpfte Divisionen hatten endlich auch auf französischem Boden und nicht mehr nur im Elsaß Gelegenheit, sich in ruhigen, wohl vorbereiteten Stellungen zu erholen. Viele kampfkräftige Divisionen konnten für die Brennpunkte der Westkämpfe des Jahres 1917 freigemacht werden. — Diese Tatsachen stehen fest. Jedes Unterlassen der ausgeführten Zerstörungen hätte den Feind gestärkt und von vielen braven deutschen Soldaten mit dem Leben bezahlt werden müssen. Daß gewisse Etappenleute, die gleichfalls zu den Zerstörungen herangezogen waren, diese mit andern Augen ansahen, tut nichts zu der Sache.

— Der moderne Tanz ist kein Vergnügen mehr, sondern schwere qualvolle Arbeit, die ein Mitarbeiter der „Münchener Neuesten Nachr.“ nach seinen Beobachtungen im französischen Seebade Deauville also schildert: „Ach, wie man hier leidet! Ich meine beim Tanzen. Bisher hegte ich Ahnungsloser den Glauben, daß der Tango, die verschiedenen Foxtrotte und die anderen seltsamen Verrenkungen den Ausführenden Spaß machten. Aber weit gefehlt! Man braucht sie sich nur anzusehen, um sich vom Gegenteil zu überzeugen. Die Hälse vorgeschoben, die Lippen fest zusammengepreßt, die Augenbrauen gerunzelt, die Augen hervorquellend, so bewegen sie sich über das glatte Parkett. Eins, zwei, drei vorwärts; eins, zwei, drei rückwärts! rechts, links! Sie wackeln wie die Bären, sie laufen mit dem automatischen Gang einer Hyäne im Käfig. Sie sprechen nicht — sie zählen; sie blicken einander nicht an — sie sehen ängstlich auf die Füße. Und plötzlich verrenken sie sich in unaussprechlicher Weise, wie die Opfer der Inquisition oder wie Känguruhs bei einem epileptischen Anfall. Dann trennen sich die Tänzer — wenn man sie so nennen darf — ganz unerwartet und, nachdem sie einige einsame Wirbel wie tanzende Derwische ausgeführt haben, kommen sie keuchend und zitternd wieder zusammen. Unterdessen sind ein Dutzend Nigger unermüdlich tätig mit Pfeifen, Pauken, Händeklatschen, mit dem Stoßen ihrer Ellenbogen gegen eine Unzahl barbarischer Instrumente, und dies Getöse paart sich mit dem Lärm von Straßenbahnklingeln, Autohupen, Fabrikpfeifen, wahnsinnigem Gelächter und dem heiseren Geschrei eines Affenhauses, ein Höllenlärm, der ausgeht von einem wirren Haufen verzerrter, schwarzer Gesichter, aus denen das Weiße der Augen und die fletschenden Zähne leuchten. Und je wilder der Radau wird, desto trauriger wird die Stimmung der unglücklichen Paare bis zu dem glücklichen Augenblick, wo sie einander ohne jede weitere Zeremonie verlassen. Wo sind die anmutigen Gespräche, die freundlichen Verbeugungen der alten Zeit hin, wenn die Tänzer sich von ihren Damen trennten? Ach, diese alte französische Höflichkeit, von der früher so viel Aufhebens gemacht wurde, sie ist mausetot. „Ta-ta, veraltetes Zeug!“ wie meine jungen Freunde sagen.

Ich hatte einst ein schönes Vaterland.

In der „Krieger-Zeitung“ (Kyffhäuser-Verlag, Berlin W. 50, Geisbergstraße 2) gibt Johanna Wolff ihren Empfindungen über den Verfall ihres deutschen Vaterlandes folgenden Ausdruck:

Ich hatte einst ein schönes Vaterland . . .
Da liegt mein Saitenspiel, ich hab's zerschlagen.
Wenn sie mich draußen nach der Heimat fragen,
Ich winke müde, müde mit der Hand
Und sage abgewandt:
Ich hatte einst ein schönes Vaterland!

Ich hate einst ein schönes Vaterland!
Wer wollte noch mit Stolz von Deutschland sprechen.
Der Gram will mir das Herz, die Adern brechen.
Ich lehn' den grauen Kopf an fremde Wand,
Fass' meines Kindes Hand:
Wir hatten einst ein schönes Vaterland!

Und dennoch lieb' ich dich, mein deutsches Land!
Wachs auf, mein Kind, für Deutschland sollst du leben,
Um die zerrret'ne Heimat aufzuheben.
Deutsch sind wir beide, Sohn! Frei sei's bekannt,
Trotz Schmach und Schand:
Wir haben doch ein schönes Vaterland!

Aus Baden.

oc. **Mannheim**, 18. Sept. Gegenwärtig liegt draußen im Mühlauhafen am Kai der Lagerhausgesellschaft ein Schiff mit Mehl. Durch Nässe, verursacht durch die schadhafte Abdichtung des Schiffes, die in die Lagerräume eindrang, ist das Mehl vollständig verdorben. Es soll sich um amerikanisches Mehl handeln. — Im Industriehafen hier ist der 11 Jahre alte Volksschüler Karl Wolf, Sohn des Oberpostschaffners J. Wolf, ertrunken. Die Leiche des Ertrunkenen konnte noch nicht gefunden werden.

oc. **Ramsbach** bei Oberkirch, 18. Sept. Durch Blitzschlag wurden die Anwesen der Landwirte Andreas Braun und Andreas Müller vollständig eingeäschert.

oc. **Lörrach**, 17. Sept. Bei der Eröffnung des badischen Bahnhofes in Basel war die Lokomotive des ersten deutschen Zuges mit Blumen geschmückt, vom Turm des Bahnhofes wehte die schwarz-rot-goldene Fahne und die schweizerische Flagge. Der Verkehr war ein sehr reger. In der Bahnhofwirtschaft wurde die Mark für 15 Ctm. verrechnet, was manche Enttäuschung hervorrief.

oc. **Radolfzell**, 18. Sept. Der am Dienstag morgen nach Ueberlingen—Lindau abgehende Personenzug fuhr in der Station Espasingen auf den dort aus Lindau kommenden Personenzug auf. Durch den Anprall wurde der Packwagen des Ueberlinger Zuges schwer beschädigt. Außer einigen leicht verletzten Reisenden kam niemand zu Schaden. Der Zusammenstoß soll auf falsche Weichenstellung zurückzuführen sein.

oc. **Radolfzell**, 18. Sept. So sehr die Pforzheimer Schmuckwarenindustrie durch den Ausbruch des Krieges erschüttert wurde, so flott ist sie jetzt beschäftigt. Nicht acht, sondern zehn und mehr Stunden sollte gearbeitet werden, denn zurzeit herrscht großer Arbeitermangel. Von gewissen Facharbeitern werden hunderte von Arbeitskräften gesucht. Da es auch an Handwerkern verschiedener Art fehlt, bereitet hier die Unterbringung der heimkehrenden Kriegsgefangenen keine Sorge. Die wenigen, die schon eingetroffen sind, haben sofort Stellung gefunden; auch hundert Volkswehrmänner konnten beschäftigt werden.

oc. **Konstanz**, 18. Sept. Am Sonntag morgen schwammen Herr Tezlaff und Fräulein Höppner vom Schwimmverein Konstanz in vier Stunden von Meersburg nach Konstanz.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Hundt. Verantwortlicher Redakteur Otto Teichmann, Emmendingen.

Infolge größerer Zufuhren von verzinkten Drähten bin ich wieder in der Lage, alle Sorten
verzinkte Drahtgeflechte
schnellstens anzufertigen. 6025
Drahtwarenfabrik Hofmann, Schmieheim Station Kippenheim. Telefon 67, Ettenheim

Dr. Künzer, Facharzt f. Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten.
Freiburg, Friedrichstr. 19,
hält wieder Sprechstunde: Werktags von 9–12 und 3–4. 6174

Eine starke eiserne
Trottspindel
mit Zubehör ist zu verkaufen 6180
Kündingen Haus Nr. 69.

Detektiv
Adolf Müller
Freiburg, Kaiserstr. 118
Ermittlungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Auskünfte an allen Plätzen. Ehesachen, Alimente. [illegible]

Wir sind fortwährend Käufer von frischen
Gänselebern
und zahlen die höchste Tagespreise.
Gänseleberpastetenfabrik L. Dolle-Ritz, Freiburg, Bertholdstr. 43

Ein 9 Jahr alter
Grauschimmel
[illegible]

Felle
kauft fortlaufend zu den höchsten Preisen. 3091
H. Witz jr., Freiburg-Wiehre, Lager gegenüber d. Bahnhof Wiehre. — Telefon 3016

Ein fettes Schwein
hat zu verkaufen [illegible]
Haus 104, [illegible]

Mastpulver
verwendet wird. Allein echt
Drogerie Würslin
Kinzigstr. 8 u. Weberstr. 9, Freiburg.

Möbel-Verkauf.
Unterzeichneter hat Möbel sowie einzelne polierte Schränke, Vertiko, übernimmt zum Anfertigen für Brautleute ganze Wohn- u. Schlafzimmer, auch Küchen-Einrichtungen, sowie alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten, auch bei Holzzugabe gegen. 2195
Aug. Ehle, mech. Schreinerei, Herbolzheim, Ecke Luisen- u. Friedrichstr.

Bettnässen
Befreiung garantiert sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.
Versandhaus Bavaria, München 155, Agnesstr. 8.

Möbel
Wir haben [illegible] Roßhaare und Seegrasbetten, viele verschiedene Tische, große Auswahl in Kommoden und Schränken, [illegible] Waschkommode, [illegible] 2 Kommoden, [illegible] schönes Kanapee, [illegible] 6163

Carbolineum
(Friedensware)
empfiehlt 5936
Hugo Kromer, Emmendingen.

Heinrich
LANZ
Mannheim
Dampf-Dreschmaschinen
Bisher geliefert über 24000

Eisenhandlung
L. Zinfel
Ziehste tag a. K.
Telefon 22 [illegible]
Tragbare Hölzerne Herbstgeschirre, Bandeisen, verschiedene Dimensionen, Oelkannen, Rexgläser.

Färberei
Marbe
Chem. Waschanstalt
Freiburg i. B.
Gerberstr. 41, Tel. 100
Littenweiler
Kirchzartenstr. 21, Te. 168
Größtes u. leistungsfähigstes Geschäft Freiburgs u. Oberbadens
Annahmestellen:
Emmendingen
[illegible] Karl Bär [illegible]

Ein [illegible] hat abzugeben [illegible] Kaninchen [illegible] zu höchsten Preisen. [illegible] 317[illegible]
G. Eich[illegible]ler, Freiburg, Baden.

Altertümer
u. Möbel [illegible] kaufen [illegible] modern [illegible] 5350

Angebote an Franz [illegible]

Fußleidende
[illegible] 1 Kil. 4,20, 3 Kil. [illegible], Seidebern 97.

Am gründlichsten, besten, raschesten und billigsten lernen Sie [illegible] Plätze
Französisch
Englisch
Spanisch
Portugiesisch
Italienisch
Russisch
Türkisch
Deutsch
im Sprachen-Institut
Bornemann
Freiburg i. Br.
Kaiserstr. 58, [illegible]
Klassen- u. Einzelunterricht [illegible] Nationaler [illegible] Uebersetzungen in alle Sprachen. [illegible]

Möbel
kompl. Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, einzel. Möbelstücke, in jeder Preislage.
A. Mandowsky, Freiburg i. Br.
Schwabentorplatz 3. 2710

Ein ordentliches 6177
Mädchen
auch Anfängerin, f. Haushalt gesucht. [illegible] Sonntags frei. Näheres in der Breisgauer Nachricht.

Gesucht
wegen Erkrankung des [illegible] Mädchens auf 1. Okt. [illegible]

Fleißiges
Mädchen
das schon in Stellung war, gesucht.
Frau Weber
Waldkirch, Langestr. 14

Zu baldigem Eintritt gesucht 5776
Mädchen
Frau Apotheker Dieffenbach, Emmendingen.

Gesucht für sofort ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
zu Kindern, nicht unter 16 Jahren bei gutem Lohn. Persönliche Vorstellung oder schriftliche Angebote erbittet 6139
Ingenieur F. Tscheulin, Teningen.

Joppen-Anzug
mittlerer Größe ist zu verkaufen.
Haus Nr. 101 Wundracker.

Anzug
[illegible]
Schuhe
[illegible] Näheres Gartenstr. 13, II. [illegible]

Joh. Georg Kr[illegible]

Ein [illegible]
Mutterschwein
[illegible]

Patent-
[illegible] Villingen i. B.

Nur
durch die handelsregisterl. [illegible]
Lauswein in Konstanz
Unterrichtsweise [illegible]

Verordnung.

Vom 9. September 1919.
Die Regelung des Fleischverbrauchs betr.

Auf Grund der Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes vom 19. Oktober 1917 über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen (Reichs-Gesetzbl. S. 949) und auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung in der Fassung vom 4. November 1915 (Reichs-Ges.-Blatt Seite 607, 728) wird verordnet, was folgt:

§ 1.

Jeder Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, die Zahl der in seinem Besitz befindlichen zur Selbstversorgung bestimmten Schweinen, deren Schlachtung in der beginnenden Hausschlachtungsperiode in Aussicht genommen ist, dem Kommunalverband bis zum 25. September 1919 anzuzeigen. Wer nach dem 25. September 1919 Schweine zur Selbstversorgung einstellt, hat dies sofort, spätestens aber 3 Monate vor der Schlachtung dem Kommunalverband anzumelden.

Die in § 2 unserer Verordnung vom 24. Oktober 1917, betreffend die Regelung des Fleischverbrauchs (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 355), vorgeschriebene Genehmigungspflicht der Hausschlachtungen bleibt hierdurch unberührt.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 3.

Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 9. Sept. 1919.
Ministerium des Innern
Braun

Wir machen hiernach auf die Anmeldungspflicht der zur Hausschlachtung bestimmten Schweine aufmerksam und weisen gleichzeitig darauf hin, daß die in § 2 der Verordnung vom 24. Oktober 1917 vorgeschriebene Genehmigungspflicht der Hausschlachtungen durch diese Voranmeldung der zur Hausschlachtung aufgestellten Schweine in keiner Weise eine Abänderung erfährt.

Die Anmeldungen werden vom Bürgermeisteramt bis spätestens 25. September entgegengenommen.

Emmendingen, den 17. September 1919.
Bürgermeisteramt.

Pflästererarbeit.

Die Gemeinde Teningen vergibt im Wege schriftlichen Angebots die Neu- und Umpflasterung von ca. 350 qm Straßenrinnen. Bewerber wollen innerhalb 8 Tagen ihre Angebote beim Gemeinderat dahier einreichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Teningen, den 17. Sept. 1919.
Der Gemeinderat.
Sick, Bürgermeister.

Zapf's Kunstmostansatz
mit Süßstoff

gibt ein billiges, beliebtes Haus- u. Volksgetränke. Wegen seiner Bekömmlichkeit und seinem angenehm prickelnden Geschmack der beste Ersatz für
Apfelmost.
Eine Flasche f. 100 Lt. Mk 14.
Erhältlich in Kolonial- und Drogengeschäften. Wo keine Niederlage, erteilt Auskunft die
Nährmittelfabrik A. Zapf, Zell-Harmersbach, Baden.

Freiburg i. Br. :: Sinnerhalle.
21. September allgemeine Hundeschau.
Anerkannt vom Kartell.
Sonderschau für Schäferhunde.
Schauordnung, Richterliste usw. durch Schauleitung H. v. Heyden Wiesneck, Post Buchenbach (Baden). — Standgeld Mk. 4.50. 6059

Wo geht man am Sonntag hin?
Ins Caffee und Conditorei Sutterer nach Riegel!

Frische Sendung feinstes franz.
Olivenöl
eingetroffen. Jedes Quantum erhältlich.
Ludwig Eger, Mühlen, Bäckerei, Emmendingen. Telefon [illegible]

Schmuckgegenstände
Gold, Silber, Platin, Edelsteine, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Kunstgegenstände, orient. Teppiche
kauft
C. A. Steinbrück, Freiburg i. Br.
Schiffstr. 2. — Telefon 3369.

BIO Das [illegible] Kräftigungs-Mittel
(Kein Kunstprodukt.)
Rekonvaleszenten, unterernährten und schwachen Personen ärztlich empfohlen.
In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.
Hervorragendes **Nährmittel** für Kinder

Prima
Trikothemden
mit Einsätzen, empfiehlt 5716
A. Lösch Nachf.
Ettenheim.

Schnitte u. Stanzen, Vorrichtungen, Kaliber, Lehren [illegible] sowie
Reparaturen und Neuanfertigung
aller vorkommenden Arbeiten fertigt durchaus präzis und sauber an
Präzisionsstanzen-Bau
Ing. Lud. Bürstlein, Freiburg i. Br.
Telefon-Nr. 3019. 3476

Reformhotel u. Restaurant
„Freiburger Hof“
in Freiburg i. Br.
(Kaiserstrasse 130 u. Bellfortstrasse 2)
empfiehlt guten bürgerl. 4992
Mittags- u. Abendtisch
Künstlerkonzerte v. 8—10 Uhr abends

Viel Einmachzucker
brauchen Sie niemals, wenn Sie ihr Obst dörren auf dem weltbekannten Geisenheimer
Obst- und Gemüse-Dörren
für Haushalt, Mittel- und Grossbetrieb
zum Aufsetzen auf Gas od. Kochherde, sowie m. Selbstheizung mittels Brennstoffen, Gas- od. Dampfheizung. Ueber 80 mal prämiiert. Seit 35 Jahren konkurrenzlos. Lieferung sofort.
VAL. WAAS, Inh. Gebr. Waas
Geisenheim am Rhein
Prospekte gratis und franko.

C. Care Nachfolger
Freiburg i. B.
Holzmarkt 10 Fernruf 1646.
Atelier
für künstlerische Photographie
[illegible]
Spezialität: Vergrößerungen
Grosses Lager in Apparaten und sämtlichen Bedarfsartikeln. 2252
Uebernahme aller Amateur-Arbeiten.

Bruchleidende
[illegible]
Sprechstunden: Dienstags, Freitags, Sonntags v. 1–4 Uhr.
A. Schwarz, Emmendingen, Liebensteinstr. 11.

Wollen Sie sich einen wirklich guten, billigen Haustrunk bereiten, so machen Sie einen Versuch mit
Freiburger Kunstmostansatz
einem überaus gesunden, erfrischenden und bekömmlichen Getränk.
Die Flasche für hundert Liter mit Süßstoff Mk. 14.–
In Flaschen für 50, 100 und 150 Liter mit und ohne Süßstoff, [illegible]
ohne Flaschenpfand.

Nährmittelwerk Gebrüder Epstein
Freiburg i. Br., Rheinstraße 60
welches Bezugsquellen nachweist. 5866
Man achte beim Einkauf genau auf obige Schutzmarke (Markgräflerin).

Wilhelm Koch, Ingenieur
Freiburg i. Br. 908
Technische Anlagen
Fernsprecher Nr. 2833. Egonstrasse Nr. 28.
Kurzfristig lieferbar:
200 Stück Drehstrommotoren 220/380 Volt
200 „ Gleichstrommotoren 220/340 „
Ab Lager: 5560
Elektrische Aluminium-Kochtöpfe, Haartrockenapparate Dauerwärmer, Beleuchtungskörper, Installationsmaterial u. s. w.

Großer Preissturz in Umpreßhüten
Einheitspreis für Filzhüte
6.50
Einheitspreis für Velour- u. Velpelhüte
9.–
Ich fasse sämtliche Aenderhüte in der Fabrik meines Bruders umpressen lasse, ist es mir möglich diesen konkurrenzlosen Preis zu garantieren.
14-tägige Lieferzeit
zu garantieren. 5868
Math. Meier, Freiburg i. B.
Schusterstraße 25 Telephon 332 Rabattsparverein.

Der denkbar angenehmste Ersatz von künstlichen Zähnen ist
Zahnersatz ohne Gaumenplatten
Stiftzähne (Brückenarbeiten) Logankronen
Künstlicher Zahnersatz in Kautschuck und Gold
Unterlinden 2 — Atelier für Zahnkranke — Freiburg i. Br.
Dentist Klamp
Schlechte, abgebrochene, vereiterte Zähne u. Wurzeln [illegible] in den meisten Fällen vollständig schmerzlos. [illegible]
Sprechstunde: 8–12 und 2–6 Uhr. 4908

Dezimalwagen — Tafelwagen — Gewichte — Kochherde — eiserne Oefen — Fleischhackmaschinen — Butterfässer — Maschinen-Oele, hell und dunkel — Maschinenmesser — Waffeleisen — Pumpen — Kinderleiterwagen, sowie aller Art Eisenwaren empfiehlt
H. Ulmer, Herbolzheim i. B.

H. Fesenmeier
Spezial-Bügelanstalt und Kleider-Klinik 4988
Freiburg i. Br., Zähringerstraße 7, II.
Übernimmt Herren- u. Damen-Kleider aller Art zum aufbügeln, reinigen und umändern bei sorgfältiger reeller Bedienung.

Frz. Jos. Hansen
Freiburg i. Br.
Wolfkostasse 23.
Möbeltransport und Lagerung.
Gute Bedienung

Schulranzen, Rucksäcke, Ledergamaschen vorrätig. Gamaschen werden auch nach Maß angefertigt [illegible]
Sattlerei Zipf, Freiburg i. Br. 5028

Reformhaus Jungbrunnen
Freiburg i. Br. [illegible]
[illegible]

Färberei Himmelsbach
Freiburg i. Br.
[illegible]

Herddörren
[illegible]

Möbel!
Kompl. Wohnungseinrichtungen sowie einzel. Möbel usw. äusserst preiswert
J. Ittmann Nacht.
Freiburg, Kaiserstr. 154
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.

Wer unabhängig [illegible]
Geld oder Kredit
[illegible]

Zahn-Praxis
Fr. Demmler, Dentist,
Emmendingen, [illegible]
Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.

Automäntel und Schläuche
Fahrradmäntel u. Schläuche
werden zur Reparatur angenommen. 5929 [illegible]
Paul Wagner, Freiburg i. B., Bürgerwehrstr. 10.

Kürschnerei V. Albrecht — **Vornehme Pelze**
Inh.: Otto Schmidtmann, Freiburg i. Br. Aparte, elegante Ausstattung. Beste Kürschnerarbeit
Eisenbahnstrasse 2. — Telefon 1555. Grosse Auswahl. in höchster Vollendung. Solide Preise.

Spezial-Zahn-Praxis Emil Koch, Dentist, Endingen a. K. Hirschstraße 4 direkt am Bahnhof. Zahnziehen nach schmerzloser Methode. Brücken, Kronen — Plomben. Mod. Zahnersatz ... kunstfertiger Ausführung von besten Material. Umarbeiten zerbr. u. schlecht sitz. Gebisse. Schonendste und in meisten Fällen schmerzlose Behandlung. 2776

Rheinische Creditbank Aktienkapital u. Reserven Mk. 113,500,000.— in Interessengemeinschaft m. d. Pfälzisch. Bank Ludwigshafen Mk. 173,500,000.— Filiale in Freiburg i. Br. Hauptgeschäft: Eisenbahnstr. neb. d. Hauptpostamt. Depositenkasse: Kaiserstrasse 68. Niederlassungen in Lörrach u. Zell i. W.

Franz Schwörer Kolonial-, Kurz- und Wollwaren Kenzingen i. B. Telefon 18. 4660

Aluminium Kochgeschirre, Haushaltungsgegenstände ... kaufen Sie vorteilhaft im Aluminium-Spezialgeschäft Gust. Nürnberger, Freiburg Kaiserstr. 26 ...

Obstlehrgut Säckingen. Haus- u. landwirtschaftliche Frauenschule. Beginn am 1. Okt. Gründliche Ausbildung erw. Töchter gebildeter Stände in Haushaltung, Gartenbau, Geflügelzucht ... Prospekte u. Auskunft durch Dr. ... Säckingen. 6000

Buchführung Einrichten, Ordnen, Revisionen, Bilanzen, Steuersachen besorgt F. Ratzenberger, beeid. Bücherrevisor Baggenreuterstr. 10, Freiburg i. Br. — Telefon 1093

Bader & Frey Freiburg i. Br. Friedrichstr. 57. Reparaturwerkstätte für sämtl. eichfähige Waagen, Gewichte und Messgeräte. Balken- und Tafelwaagen, Decimalwaagen, Viehwaagen, Brücken- u. Waggonwaagen u. selbsttät. Hebelwaagen ... Reparaturen landwirtschaftl. Maschinen aller Art.

Ich bin Kassa-Käufer für alle Sorten **Altmetalle** in Abfällen, Spänen und Rückständen, wie Kupfer, Messing, Rotguss, Zinn, Zink, Blei, Staniol, Aluminium etc. ferner sortierten und unsortierten Lumpen **Neutuch-Abfälle** Knochen, Hörner, Klauen, Pferdehaare, Bast, Altpapier, Zeitungen 2560 **Makulatur** Hanf, Bastseile, altes Tauwerk, sowie alle Sorten **Alt-Gummi** Alteisen, Ofenguss, Brand- und **Maschinen-Guss** in jeden Mengen, zu höchsten Preisen u. erbittet Angebote an **H. Witz jun., Freiburg i. B.** Lagerplatz: Neumattenstr. Wiehre. Telefon 3616. Auf Wunsch erfolgt Abholung am Platze. Komme auch auswärts.

Schluß der Inseraten-Annahme für größere Anzeigen am Vorabend bis 4 Uhr für kleine Anzeigen am Erscheinungstage bis 8 Uhr früh

Hemdenflanelle, Leinen, Cretonne, Kölsch, Matratzendrelle, Bettfedern, Gardinen, Kleiderbarchent, Buxkins, Herren-, Burschen-, Knabenanzüge, Hemden, Unterhosen, Socken und Handschuhe, sowie sämtliche Kurzwaren in grosser Auswahl empfiehlt **Rudolf Naudascher, Kenzingen** Manufaktur-, Weiss- und Kurzwaren Telefon Nr. 11.

Hauptvertretung von Pschorrbräu München, Franziskaner Leistbräu München, Fürstenbergbräu Donaueschingen (hell und dunkel), Kulmbacher Rizzibräu ärztlich empfohlen, Weissbier, Riegeler und Freiburger Biere hell und dunkel ... Flaschen.

Nähmaschinen-Reparaturen aller Systeme werden rasch und sachgemäß ausgeführt A. Keller, Emmendingen, Gartenstr. 26.

Sofort lieferbar: Dörrapparate, Fleischräucherapparate mit ausziehb. Horden, im Preise v. 35 M an, in jeder Größe und Ausführung ... Gebr. Grammelsbacher, Freiburg i. B. Adelhauserstraße 14.

Ab Lager lieferbar: Drehstrommotoren 2,4 P. S. 220/380 Volt ... Albert Wagner, Ingenieur Freiburg i. Br. Hildastraße 2 a.

Emil Hauck Bier-Grosshandlung und Flaschenbier-Kellerei Freiburg i. Br. Günterstalstrasse 35. — Telephon Nr. 257.

Fahrräder mit In- und Auslandsbereifung. Fahrrad- und Auto-Zubehörteile. **Gebrüder Kaiser, Kenzingen.** 5581

Theodor Engster, Maschinenfabrik Freiburg i. Br., Karlsruherstr. 64a. Alle Sorten landwirtschaftliche Maschinen, Motoren, Heuaufzüge, komplette Transmissionsanl., Obst- und Traubenpressen aller Art, sowie sämtliche Holzbearbeitungsmaschinen ...

Grob- u. Feinschleiterei mit elektr. Betrieb **Markus Ferrazza, Freiburg i. Br.** Schusterstrasse 30 ... Reparieren von Messerputzmaschinen aller Art.

Gebr. Heringer Kunstanstalt, Reproduktion und Vergrößerungen Herrenstr. 53 Freiburg i. Br. Telefon 3126 ... Beachten Sie bitte unsere Ausstellungsfenster.

Brautleute finden stets preiswerte schwarze Tuche für Gehrockanzüge, schwarze u. weisse Kleiderstoffe, Braut-Leib- und Bettwäsche bei **F. Striebel, Kenzingen** Telefon 36.

Die beste Bezugsquelle für **Möbel aller Art** Firma Schorpp, Freiburg i. Br. Niemenstrasse 12 u. 5. Eigene Maler-, Polier- u. Reparatur-Werkstätte.

Gnädige Frau! Gnädiges Fräulein! Es gibt keine alte Bluse, kein altes Kleid mehr ... **neueste Mode.** Herstellungspreis enorm billig. 5761 Münchener Werkkunst Otto Schmid. Zweigstelle Freiburg, Kaiserstr. 137.

FLORA DROGERIE Inh.: EMIL BRACK KENZINGEN (Baden) HAUPTSTRASSE 272 FERNRUF 34. Drogen, Kolonial- und Farbwaren, Technische Artikel, Photographische Apparate und Bedarf, Spirituosen, Weine, Liköre, Parfümerie 5712 Verbandstoff und Artikel zur Krankenpflege, Zigarren, Zigaretten, Tabake.

Ein gutes Rezept zur Herstellung eines vorzüglich schmeckenden Haustrunks ist folgendes: Man nehme zu 150 Liter 40—80 Pfund Aepfel oder Birnen, 1 Flasche Molkosaft mit Heidelbeersaft ... Robert Ruf, Heidelbeer-Versandhaus Ettlingen. ... Christine Schäfer.

Damenhüte werden jetzt schon in eigenem Betriebe **umgepresst** und umgearbeitet! Fachmännische Beratung u. schnellste Bedienung. 6024 **Kienzle, Freiburg i. B.** Bertholdstraße 40.

Höhere **Handelsschule Kirchheim-Teck** (1862 gegr. Privatschule) (Württbg.) Handelsabteilung mit Jahres- u. Halbjahres-Kursen ... Wissenschaftl. Abteilung ... Neuaufnahme: 29. Sept. 1919.

Wer sich krank fühlt, ... **Wohlmuth's elektro-galvanische Apparat** ... G. Wohlmuth & Co., Geschäftsstelle Freiburg i. B., Bertholdstr. 29. 5361

AUTO-REPARATUREN W. LEDERLE FREIBURG i/BR.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.90 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.30 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 70 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 219 1. Blatt (Evang.: Friederike) **Emmendingen, Samstag, 20. September 1919.** (Kath.: Eustachius) **54. Jahrgang.**

Die Franzosen im Saargebiet.

Gesinnungskauf durch Lebensmittel. — Werbung für die Fremdenlegion. — Französische Schulen.

Die französische Verwaltung errichtet, wie aus Neunkirchen (Saar) berichtet wird, in dem Bergmännischen Vergnügungslokal der Grube Reden im Klinkentale ein großes Lebensmittellager. Für die Orte Heiligenwald, Wemmetsweiler und Umgegend soll eine Verkaufsstelle in dem jetzigen bergmännischen Konsumverein errichtet werden. Der Lebensmittelbezug, der bisher nur für den betreffenden Bergmann galt, soll auf alle Familienmitglieder ausgedehnt werden.

Die Franzosen sollten allmählich wissen, daß die Zeit, da man den Saar-Bergmann mit Speck und Schmalz für Frankreich ködern zu können glaubte, der Vergangenheit angehört. Für Lebensmittellieferungen verkauft der Saar-Bergmann seine deutsche Gesinnung nicht, auf die allein die Franzosen es ja abgesehen haben.

* * *

Mit die schimpflichste Bestimmung des uns aufgezwungenen Friedensvertrages ist wohl das Frankreich eingeräumte Recht, deutsche Staatsbürger für die Fremdenlegion anwerben zu dürfen. Von diesem Recht machten die französischen Werber bereits den ausgiebigsten und fügen wir hinzu — schamlosesten — Gebrauch. Im besetzten Gebiet nutzen sie die günstige Gelegenheit aus, um möglichst viele Gimpel in ihre Netze zu locken. Vor kurzem gelang es ihnen hier, einen Arbeiter aus der Gegend von Saarbrücken in einer Wirtschaft betrunken zu machen, worauf sie ihm durch eine Geldprämie seine Unterschrift für die Anwerbungsurkunde zu entlocken suchten. Im letzten Augenblick wurde der Arbeiter von einem Koch, der das Treiben der Werber beobachtet hatte, gewarnt. Der Koch wurde daraufhin verhaftet und von den menschenfreundlichen Franzosen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Es gelang ihm jedoch, aus dem Gefängnis zu entfliehen und die Grenze des unbesetzten Gebietes glücklich zu überschreiten. Alles das geschieht im Namen der Menschlichkeit, des Rechts und der wahren Freiheit, die uns die Sendlinge Mariannens in unser schönes Saarland gebracht haben.

* * *

Am 1. Oktober wird in Saarbrücken unter dem Schutz des Generals Andlauer sowie der französischen Zivil- und Militärbehörden für Kinder französischer Familien eine mittlere Lehranstalt eröffnet. Sie wird ihren Sitz in den Räumen der Oberrealschule Saarbrücken, Landwehrplatz 3, haben. Das Lehrpersonal besteht aus französischen Lehrern. Das Unternehmen kann späterhin von Saarschülern besucht werden, welche französische Lehrkurse nehmen wollen.

Nach dem Friedensvertrag steht den Franzosen weiter das Recht zu, französische Schulen an den staatlichen Gruben, die bekanntlich in ihren Besitz übergehen, zu errichten. Von dieser sehr schwerwiegenden Bestimmung werden sie voraussichtlich recht ergiebigen Gebrauch machen, da ihr Bestreben auf eine möglichst schnelle Verwelschung des Saarlandes gerichtet sein wird. Uebrigens sind ihre bisherigen Versuche, durch französische Unterrichtskurse und die Einführung des französischen Sprachunterrichts in den Volksschulen diesem Ziele näher zu kommen, kläglich gescheitert. Das Interesse an den Massenkursen, das durch künstliche Mittel anfänglich geweckt wurde, ist, nachdem diese Mittel aufgehört haben zu fließen, fast vollständig erloschen.

Aufgaben des Obersten Wirtschaftsrates

WTB. Amsterdam, 19. Sept. Wie der „Telegraaf" aus Brüssel meldet, wird sich der Oberste Wirtschaftsrat, der am Sonntag in Brüssel zusammentritt, unter anderem mit folgenden Gegenständen befassen: Wirtschaftliche Zusammenarbeit nach dem Friedensschluß, Blockade Ungarns und des Bolschewisten-Ungarns, Handel zwischen Oesterreich und Ungarn und Lebensmittelversorgung beider Staaten. Handel zwischen Deutschland und Oesterreich. Durchfuhr durch Deutschland nach Ungarn u. dem Bolschewisten-Rußland, Verteilung und Benutzung des feindlichen Schiffsraums, Benutzung der Donauhäfen. Verkehr auf der Donau, dem Rhein und der Elbe, Schiffsraum für die Lebensmittelversorgung der Tschecho-Slowakei, weitere Lebensmittelversorgung Mitteleuropas, Kohlenlieferung an Italien und Serbien und die durch Deutschland an Frankreich zu leistenden Lieferungen, Getreidefrage, finanzielle Beschränkungen in Deutschland, Beschlagnahme von Gold in Oesterreich, Bezahlung der gelieferten Lebensmittel, die Kriegsgefangenen, besonders ihre Heimbeförderung, die russischen Gefangenen in Deutschland, die Verhältnisse in Süd- und Osteuropa und die Verwaltung der besetzten Gebiete. **Der Lohnstreit im Newyorker Zeitungsgewerbe.**

Zur Lage in Oberschlesien.

WTB. Kattowitz, 19. Sept. Fortgesetzt laufen Mitteilungen von amtlichen Stellen ein über Mißhandlungen Deutscher seitens der Polen. So z. B. wurde der Gendarmeriewachtmeister Walter aus Wöhlau Kreis Pleß von den Polen verschleppt und mißhandelt. Er befand sich vom 17. August bis 1. September im polnischen Gefangenenlager Dabick bei Krakau. Ferner ist der Sohn des Amtmannes Rimmeler bei Tischau in der Nacht vom 17. zum 18. August durch Kolbenhiebe verletzt worden, und schließlich wurde ein Unteroffizier der 11. Jäger zu Pferd am 17. 8. auf Kopf und Brust derartig mit Füßen getreten, daß er den Verletzungen erlegen ist.

Sonstige Meldungen.

WTB. Leipzig, 19. Sept. Gestern fand in Leipzig unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Bell eine Besprechung mit sämtlichen Ministers der deutschen Eisenbahnverwaltungen über die Ueberführung auf das Reich statt. Hierbei wurde hinsichtlich aller zur Erörterung gestellter Fragen ein befriedigendes Einverständnis erzielt..

WTB. Versailles, 19. Sept. Major Draudt besuchte gestern in Begleitung eines französischen Offiziers 74 deutsche Schwerverwundete im Hospital Val de Grace in Paris. Es wurde ihm jede Bewegungsfreiheit zur ungestörten Unterhaltung mit den deutschen Verwundeten gegeben. Er konnte feststellen, daß der augenblickliche Gesundheitszustand aller Verwundeten ein derartiger ist, daß ihrem Abtransport nichts im Wege steht. Der begleitende französische Verwaltungsoffizier erklärte, daß der alsbaldige Abtransport dieser Gefangenen bevorstehe. Major Draudt konnte feststellen, daß die Kranken sich in recht gutem Ernährungszustande befinden. Die menschliche Teilnahme des behandelnden Arztes und der pflegenden Schwestern wurde von den Kranken anerkannt. Major Draudt wird den Angehörigen der Kranken unmittelbare Nachricht übermitteln.

Die Münchener Todesurteile bestätigt.

München, 19. Sept. Dem Vernehmen nach hat der Ministerrat, der sich heute zu einer Sitzung vereinigte, um über das Urteil im Geiselmordprozeß zu beraten, die Todesurteile bestätigt. Die Vollstreckung wird heute Nachmittag im Strafgefängnis Stadelheim erfolgen.

Internationaler Zugverkehr.

Paris, 19. Sept. (Havas). Die deutsche Eisenbahnkommission hatte mehrere Konferenzen mit der Direktion der Ostbahnen. Sie verließ im Laufe des Donnerstag abend Paris, um sich nach Berlin zu begeben. In diesen Konferenzen wurden durch die technischen Fachleute die Einzelheiten festgesetzt bezüglich der Organisation eines Luxuszuges Paris-Straßburg-Prag-Warschau, sowie von gewöhnlichen Zügen mit durchgehenden Wagen und schließlich betr. Güterzügen, die Frankreich mit der Tschecho-Slowakei und Polen verbinden sollen.

Lloyd George verlangt Sparsamkeit.

Haag, 18. Sept. Aus London wird gemeldet: Lloyd George hat seine Tätigkeit in London wieder aufgenommen. Er beschäftigt sich gegenwärtig hauptsächlich mit den Möglichkeiten zur Einschränkung der nationalen Ausgaben und hat aus diesem Grunde von allen Chefs der Regierungsämter amtliche Angaben verlangt, in welcher Weise Ersparnisse möglich seien.

Die Ereignisse in Fiume.

Berlin, 19. Sept. Die Lage in Fiume ist, wie der B. Z. aus Lugano berichtet wird unverändert. d'Annunzio macht gar keine Miene, dem Befehl der Regierung Beachtung zu schenken. Es ist kennzeichnend, daß er in einem Aufruf an die Offiziere und Mannschaften der im Hafen von Fiume liegenden Schlachtschiffe den Ministerpräsidenten Nitti den schamlosesten Verführer nennt, der Italien betrügt und der sein heldenhaftes Volk wie eine Schar Sklaven verkauft hat. Der Schlachtruf der siegreichen Heere müsse lauten: Fiume oder der Tod!

Aus Elsaß-Lothringen.

Ein Stimmungsbild aus Metz. Unter der Ueberschrift: „Quo vadis?" liest man in der Lothringer Volkstribüne: „Jeder Tag der „liberté" zwingt uns neue Fesseln auf; im Grunde genommen genießen wir Elsaß-Lothringer nur die Freiheit der Polizei-Aufsicht. Bald wächst Gras auf der Römerstraße (einst die belebteste Straße von Metz!), und wir schicken unsere Schafe dorthin weiden. Mancher Franzose äußert sich, daß unsere Städte in in Elsaß-Lothringen herrlich gebaut sind und besonders sauber sind. Einen solchen Bahnhof wie den Metzer und Colmarer kennt man in Frankreich nicht, und die modernen Häuser mit W.-C. erst recht nicht. Wer hat uns solche Zustände gebracht? Sicherlich keine Phrasen- und Huldigungstelegramme-Regierung. Alles mögliche haben diese Herren im Kopfe, bloß nichts Ernstes und Organisatorisches! Wer ist der tüchtige Organisator der Massenausweisungen? Man verleihe ihm eine Täppigkeitsmedaille! Es ist eine Gottesschande, wie Leute ausgewiesen werden. Ohne Grund, ohne nichts müssen sie wegziehen, wie Hunde verjagt. Was gedenkt wohl die Regierung aus Elsaß-Lothringen zu machen? — Der Michel rechts vom Rhein lacht sich einen Bruch, er denkt quietschvergnügt: Wir haben das Land Elsaß-Lothringen verloren, aber die Bevölkerung kehrt zurück! Was mögen die Ausgewiesenen in Deutschland für einen Haß säen und was wird später Frankreich ernten!"

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 19. Sept. Die Newyorker Zeitungen haben einer Rotterdamer Meldung zufolge beschlossen, ihr Erscheinen einzustellen, falls der von den Setzern geforderte Lohn von wöchentlich 150 Dollar bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 44 Stunden bewilligt werde.

— **Der Wucher mit Leder.** Wenn jetzt für Stiefelsohlen Preise bezahlt werden müssen, die man vorher nicht für möglich gehalten hätte, so richtet sich der Aerger des Konsumenten natürlich gegen den Schuhmacher als den, der ihm der nächste ist. Im Schuhmacher vermutet man den Urheber der Wucherpreise, den schamlosen Ausbeuter. Mit der ungeheuren Preissteigerung verhält sich folgendermaßen: Seit dem 15. August hat die Zwangswirtschaft mit Leder aufgehört, und der freie Handel mit dieser Ware hat wieder begonnen. Die Schuhmacher erhalten also kein Leder mehr von Verteilungsstellen zugewiesen, sondern müssen ihren Bedarf an Leder im freien Handel decken. Während der Schuhmacher bei der Zwangswirtschaft 12 bis 15 Mark für das Kilo Sohlenleder bezahlte, muß er jetzt im freien Handel 42 bis 56 Mark dafür bezahlen! Dem Schuhmacher ist es gar nicht möglich, diesen maßlosen Preisen auszuweichen, er ist gezwungen, sie zu bezahlen, wenn er Leder zur Bedienung seiner Kundschaft erhalten will. Gegenüber diesen Freihandelspreisen waren die Schleichhandelspreise, die der Schuhmacher während der Zwangswirtschaft bezahlen mußte, noch erträglich. Wenn sich die Lederfabrikanten wenigstens an die Richtpreise halten wollten, die für die Zeit der Uebergangswirtschaft auf Grund freiwilliger Uebereinkunft festgesetzt waren! Der Richtpreis für bestes Sohlenleder war auf 21 Mark für das Kilo angegeben worden. Bei solchem Preise hätte der Konsument halbwegs zufriedengestellt werden können. Nachdem aber der freie Handel zugelassen ist, denkt man gar nicht mehr daran, die versprochenen Richtpreise einzuhalten, und man geht zu geradezu ungeheuerlichen Wucherpreisen über.

— **Unechte Kriegsgefangene.** Kaum sind die Vorbereitungen für die Rückkehr unserer in tiefstem Elend schmachtenden Kriegsgefangenen abgeschlossen, machen sich auch schon gewissenlose Menschen daran, auf irgend eine Art Geld und für die Heimkehrer bestimmte Kleidungs- und Wäschestücke sich zu erschwindeln. Diese Schwindler bestehlen nicht nur das deutsche Volk, sondern sie schädigen auch ganz besonders unsere armen Kriegsgefangenen und deren Angehörige, da Bekleidung und Wäsche nur in den unbedingt erforderlichen Mengen vorhanden und nicht wieder zu ersetzen sind. Auf das Mitleid und den guten Willen, zu helfen, die unseren Kriegsgefangenen überall in so fürsorgender u. herzlicher Weise entgegengebracht werden, bauen diese Elemente ihre Pläne auf; leider nicht immer ohne Erfolg. — Von militärischer Seite aus geschieht alles, um diese Schwindler unschädlich zu machen u. manche sind schon der strafenden Gerechtigkeit zugeführt worden. Es wird mit allen Kräften daran gearbeitet, diesen „unechten" Kriegsgefangenen so schnell als möglich das Handwerk zu legen; dies sind wir unseren Kriegsgefangenen u. deren Angehörigen schuldig.

— Während alle Kulturländer in der Einteilung ihrer Geldsorten das Dezimalsystem angenommen haben, beharrt der konservative Sinn der Engländer noch dabei, das Pfund Sterling in 20 Schilling einzuteilen und einen Schilling in 12 Pence. Allerdings wurde kürzlich im englischen Oberhaus durch Lord Southwarth ein Gesetzentwurf über Einführung des dezimalen Münzsystems eingebracht und eine besondere Kommission dazu eingesetzt. Diese Kommission hat sich aber zu Ungunsten des Dezimalsystems ausgesprochen. Es bleibt also beim Alten.

— Fast gleichzeitig sind **drei Großflugzeuge abgestürzt.** Ein Riesen-Dreidecker mit 15 Passagieren verunglückte auf dem Flug von Mailand nach Venedig; mit 8 Personen stürzte unter Flammen bei Dziagemitz ein Riesenflugzeug aus den Wolken; in Oberschlesien endlich erlitt mit 7 Fluggästen ein zweimotoriges Großflugzeug die Katastrophe. In allen Fällen wurden sämtliche Mitfliegenden in Atome zerschmettert. Anläßlich dieser beklagenswerten Unglücksfälle spricht der „Gaulois" eine ernste Warnung vor dem Größenwahnsinn aus, der sich in dem Bau von immer größer werdenden Flugzeugen bemerkbar macht. Er greift dabei auf die einfache Naturbeobachtung zurück, daß es wohl auf dem Lande und im Wasser riesenhafte Tiere gebe, niemals jedoch in der Luft. Kein Vogel hat eine größere Flügelspannweite als zwei Meter. Solche Tatsachen müssen in physikalischen Gesetzen begründet sein. Unverkennbar laufe heute trotzdem das Streben der Technik darauf hinaus, Flugzeuge für 50, 100 und gar mehr Fluggäste zu bauen.

Aus Baden.

Dank des Reichspräsidenten.

oc. **Karlsruhe,** 19. Sept. Der Reichspräsident hat an die badische Regierung folgendes Schreiben gerichtet: „Es ist mir ein Bedürfnis, nochmals für den herzlichen Empfang, den ich in meinem lieben Heimatland gefunden habe, aufrichtigst zu danken und ich darf bitten, meinen Dank auch denen zu übermitteln, die dazu beigetragen haben, den leider zu kurzen Aufenthalt so unvergeßlich zu machen. Daß die Sorge und die Nöte meiner Heimat mir stets besonders am Herzen liegen, brauche ich nicht zu versichern; was in meiner Kraft steht, werde ich gerne tun, um die weitere gedeihliche Entwicklung Badens zu fördern. gez. Ebert."

* * *

Karlsruhe, 19. Sept. Bei der heutigen Oberbürgermeisterwahl stimmten von 122 Wahlberechtigten 92 ab, wobei 91 Stimmen auf Bürgermeister Dr. Finter in Mannheim fielen, der somit gewählt ist.

oc. Heidelberg, 18. Sept. Aus dem nach Heidelberg fahrenden Zug ist ein Reisender in der Gemarkung Heppenheim gefallen und hat so schwere Verletzungen davongetragen, daß er tot war, als man ihn auffand. Die Leiche wurde als die des Oberzollrevisors Heinrich Amelung aus Straßburg festgestellt.

oc. Dossenheim bei Heidelberg, 19. Sept. 400 Steinbrucharbeiter von hier marschierten heute früh zum Kommunalverband Heidelberg-Land, um wegen Nichtbelieferung mit Auslandsmehl zu protestieren.

oc. Mannheim, 19. Sept. Der Stadt und Handelskammer Mannheim ist aus Amerika ein Vermächtnis von 15 000 Dollar zugefallen, was nach dem heutigen Marktstande eine Summe von über 300 000 Mark darstellt. Der Geber war der im März ds. Js. verstorbene Ludwig Dreyfus von hier, der in früher Jugend nach Amerika auswanderte.

oc. Mannheim, 19. Sept. Der Lehrkörper der Handelshochschule Mannheim erfuhr eine Ergänzung durch eine Reihe beauftragter Dozenten, zu denen Dr. Julius Moses für Schulgesundheitspflege, Stefan Blum für Warenrechnen und Dr. Ludwig Mann für Hygiene der Arbeit, ferner die Lektoren Rudolf Mattis für englische und Gellert für russische Sprache hinzukommen.

oc. Freistett bei Kehl, 18. Sept. Dieser Tage bemerkten Schiffer am elsässischen Rheinufer fünf deutsche Soldaten, welche aus dem Gefangenenlager entwichen waren und über den Rhein setzen wollten. Zwei wagten es. Der eine kam glücklich herüber, während sein Kamerad, der plötzlich um Hilfe gerufen hatte, verschwand, ehe ihm solche gebracht werden konnte.

Lahr, 18. Sept. In einer außerordentlichen Generalversammlung der Lahrer Brauhaus A.-G. wurde die Vereinigung der Firma mit der bekannten Brauerei Braun in Oberkirch beschlossen. Letztere wird ihren gesamten Betrieb nach Lahr verlegen, während Brauereibesitzer Braun-Oberkirch in den Aufsichtsrat der Gesellschaft eintreten wird. — Ein hier beim Abwicklungsstabe beschäftigter Mann gab heute morgen auf seine Ehefrau, mit der er schon längere Zeit getrennt lebt, zwei Revolverschüsse ab, ohne indessen zu treffen. Er wurde festgenommen und gab als Grund seiner Tat die Beschimpfungen an, die ihm seine Frau angeblich auf offener Straße angetan haben soll.

Nonnenweier (Amt Lahr), 18. Sept. Der elfjährige Sohn eines hiesigen Wirtes hatte sich einem aus dem Elsaß ausgewiesenen Arzt zur Ausführung eines Auftrages erboten und schwamm zu diesem Zwecke über den Rhein. Dort angekommen, wurde er durch eine französische Patrouille gestellt und bei dem Versuche, zurückzuschwimmen, von derselben beschossen. Um sich der Lebensgefahr zu entziehen, ging der junge Mann freiwillig auf das elsässische Ufer zurück und stellte sich den Franzosen, welche ihn vom Platze weg abführten. Ueber sein Schicksal ist noch nichts bekannt.

Müllheim, 18. Sept. Die Volksbank Müllheim hat in den ersten 8 Monaten des Jahres 1919 einen Umsatz von 56 Millionen Mark zu verzeichnen. Als Gegenstück sei hier der Gesamtumsatz des Jahres 1914 angeführt, der sich auf 8½ Millionen Mark bezifferte.

Villingen, 18. Sept. Einem großangelegten Mehldiebstahl sind hier die Behörden auf die Spur gekommen. Auf Autos, welche nächtlicherweile zu diesem Zwecke in der Nähe der Feldnerschen Kunstmühle vorfuhren, wurden in den letzten Wochen insgesamt 80 Zentner Mehl gestohlen. Die Diebereien hatten im Betriebe der Mühle zahlreiche Entlassungen zur Folge und werden selbstverständlich auch ein gerichtliches Nachspiel haben. — Das Hotel zur „Tanne" in Unterkirnach ging um den Preis von 90 000 Mk. an eine Frau aus Stuttgart über. — In Schönwald erwarb der bisherige Pächter Hansjakob das bekannte Gasthaus zum „Auerhahn" von der Rößlebrauerei in Triberg.

Engen, 18. Sept. Schlimm erging es einem Obstaufkäufer, der in einer Nachbargemeinde hohe Preise bezahlte und ansehnliche Mengen Obst erwarb. Auf der Heimfahrt nach Tuttlingen wurde das Fuhrwerk in Engen von der Gendarmerie angehalten, die inzwischen von dem wilden Obstaufkauf unterrichtet worden war. 25 Zentner Obst wurden auf diese Weise beschlagnahmt.

Ehingen (Amt Engen), 18. Sept. Während des Schlafes wurde der Landwirt Küchler von einem Unbekannten überfallen, der ihm eine Schnittwunde am Halse beibrachte, ohne aber die Schlagader zu verletzen. Vermutlich ist die Tat auf Rache zurückzuführen; denn man sagt aus, daß der Bruder des Ueberfallenen der Täter sein soll.

Singen, 18. Sept. Zu der Lohnbewegung der Malergehilfen meldet die „Singener Ztg.", daß die vereinigten Malergehilfen an die Malermeister-Vereinigung das Ersuchen richteten, Zeit und Ort für weitere Verhandlungen vorzuschlagen. Falls die Verhandlungen scheitern sollten, beabsichtigen die Malergehilfen eine Genossenschaft zu gründen.

Vom Bodensee, 18. Sept. Sehr begehrt scheinen bei den Dieben Fischereiwerkzeuge zu sein, die im Preise sehr gestiegen sind und an denen Mangel herrscht. So wurde auf der Insel Reichenau die dem Fischer Leo Spicker gehörige Fischerhütte erbrochen und für etwa 1000 Mark Netze gestohlen. Derartige Diebstähle sind wiederholt vorgekommen. So wird berichtet, daß einem anderen Fischer drei Netze entwendet wurden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

△ Emmendingen, 20. Sept. Wir machen alle wahlberechtigten evangelischen Gemeindeglieder auf den letzten Absatz im heutigen Kirchenzettel aufmerksam und ersuchen sie, welcher Richtung sie auch angehören mögen, sich zahlreich zu dieser Aussprache über die am 28. September stattfindenden Wahlen einzustellen. Diese Versammlung findet auf Wunsch der Gemeindeglieder statt, welche letzten Sonntag nach dem Gottesdienst dem orientierenden Vortrag Stadtpfarrer Brauns anwohnten.

△ Emmendingen, 20. Sept. (Central-Theater.) Wir weisen hiermit auf den hochinteressanten, am morgigen Sonntag zur Vorführung kommenden Film: „Leichtathletische Wettkämpfe des Fußballvereins Lahr" hin, woselbst auch der hiesige Fußball-Verein und der Turn-Verein anwesend waren.

§ Emmendingen, 19. Sept. (Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 16. Sept.) 1. Elektrotechniker Julius Jung in Emmendingen zog vor Beginn der Sitzung seinen Einspruch gegen den Strafbefehl des Amtsgerichts hier vom 26. August 1919 zurück. 2. Hermann Willaredt, Maurer in Malterdingen, erhielt wegen Bedrohung eine Geldstrafe von 50 Mark, eventuell 5 Tage Gefängnis. 3. Wegen Vergehens gegen die Verordnung betr. „Verkehr mit Obst" wurden verurteilt: der Landwirt August Schleer in Heimbach zu einer Geldstrafe von 25 Mark, die Händlerin Marie Hechler in Freiburg zu einer Geldstrafe von 150 Mark. Der Erlös aus den beschlagnahmten Kirschen wurde zugunsten der Staatskasse eingezogen. 4. Freigesprochen wurde wegen Vergehens gegen die Verordnung „Verkehr mit Branntwein" der Landwirt Gottl. Blum und der Landwirt Wilhelm Hirzel in Malterdingen und der Gastwirt Karl Blum in Karlsruhe. 5. Die Anna Katharina Sexauer Ww. geb. Bieselin in Bötzingen erhielt wegen Vergehens gegen die Verordnung „Versorgung mit Eiern" eine Geldstrafe von 25 Mark. 6. Wegen des gleichen Vergehens wurden bestraft: die Marie Schuhmacher Ehefrau geb. Engler in Eichstetten mit 20 Mark Geldstrafe, die Luise Groß Witwe geb. Vollweider daselbst mit 60 Mark Geldstrafe, die Emilie Hiß geb. Bär daselbst mit 20 Mark Geldstrafe. 7. Zu je 20 Mark Geldstrafe wurden verurteilt wegen Vergehens gegen die Verordnung „Versorgung mit Eiern": die Luise Bär Witwe geb. Beck, Rosa Buderer geb. Hagen, Maria Magdalena Danzeisen geb. Bär und Anna Kath. Schmidt geb. Eselgroth, alle in Eichstetten. 8. Die Strafsache gegen Weinhändler Samuel Weil in Eichstetten wegen Weinfälschung wurde vertagt. — Schöffen waren die Herren Ratschreiber Fr. Beha in Heimbach und Friseur Ernst Wolf hier.

oc. Der Herbst. Bei der Tag- und Nachtgleiche am 22. September, wenn die Sonne in das Zeichen der Wage tritt, nimmt der Herbst seinen Anfang. Die Sommerzeit ist nun vorbei; aber ehe die Blätter alle fallen, wird uns noch ein schönes Reifen beschert sein, denn in reicher Fülle erfreuen die Früchte des Herbstes: Aepfel, Birnen, Zwetschgen und die vornehmste von allen, die Traube, das Auge. Es ist etwas Wunderbares um dieses Wachsen und Reifen in der Natur. Wohl kann der Mensch durch Pflege und gärtnerische Kunst dies Wachstum fördern, aber auch nur das; all die künstlichen Mittel werden vergeblich sein, wenn die Natur, die Wunderbringerin, versagt, wenn die allbelebende Sonne ihre Wärme nicht spendet. Daher freuen wir uns, daß dieser Herbst ein gesegneter sein wird, daß neben den gefüllten Scheunen, die der Hochsommer gebracht, nun auch der Herbst uns seine Gaben so reich zuteil werden läßt. Die Blätter draußen fallen, leer und kahl wird es in der Natur, drinnen aber in Keller und Speicher hat es sich gefüllt mit köstlichen Gaben.

— Textilwaren. Die Handelskammer für den Kreis Freiburg i. Br. macht darauf aufmerksam, daß nach einer neuerlichen Verfügung des Herrn Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung, Berlin, bezüglich der Aus- und Durchfuhr von Textilwaren wesentliche Aenderungen eingetreten sind. Die Kammer empfiehlt Einsichtnahme in die einschlägigen Bestimmungen.

— Städtisches Orchester der Stadt Freiburg. Die Intendanz des Stadttheaters gibt bekannt: Mittwoch, den 24. September, abends 7½ Uhr, findet in der städtischen Kunst- und Festhalle das erste Symphonie-Konzert im Abonnement unter Leitung des aus Berlin gewonnenen neuen ersten Kapellmeisters Camillo Hildebrand statt. Als Solist ist der bedeutendste gegenwärtige Cellist, Arnold Földesy, gewonnen. Vortragsfolge: Ouverture zu „Euryanthe" von C. M. v. Weber, Konzert für Violoncello J. Haydn, Don Juan, symphonische Dichtung von R. Strauß, Variationen über ein Rokoko-Thema von P. Tschaikowsky und die Symphonie Nr. 5 von L. v. Beethoven. Telephonische und schriftliche Bestellungen nimmt die Kasse des Freiburger Stadttheaters entgegen. Mittwoch, den 24. September, abends von 7 Uhr ab sind Karten an der Kasse der Festhalle erhältlich. Um sämtlichen auswärtigen Konzertliebhabern den Besuch dieses ersten Symphoniekonzerts zu ermöglichen, ist der Beginn desselben auf 7½ Uhr angesetzt. Das Programm selbst erfordert eine Zeit von zwei Stunden, sodaß nach beiden Richtungen noch Rückfahrtgelegenheit vorhanden ist.

oc. Die Ausübung der Jagd in der neutralen Zone ist von der Südgrenze des Kreises Karlsruhe bis zur Schweizergrenze mit Ausnahme der Zwei-Kilometerzone von der 4. französischen Armee wieder gestattet worden.

— Erfassung der im besetzten Kehler Brückenkopfgebiet gebauten Tabake. Die Badische Landwirtschaftskammer hat an das Reichsministerium des Auswärtigen in Berlin ein Gesuch gerichtet, worin sie dringend bittet, bei der Friedensdelegation in Versailles von reichswegen dahingehend vorstellig zu werden, daß erreicht wird, die im besetzten Kehler Brückenkopfgebiet angebauten Tabake aus dieser Zone herauszubekommen, damit sie der Allgemeinheit nicht verloren gehen. Nach vorsichtiger Schätzung dürfte es sich um rund 20 000 Zentner Rohtabak handeln, die nach den heutigen Preisen einen Wert von ca. 8 Millionen Mark repräsentieren. Vor allen Dingen hat diese Gewichtsmenge für die deutsche Tabakindustrie eine sehr große Bedeutung, da bei dem Mangel an Rohwaren jeder Zentner erfaßt werden muß. Vor allen Dingen aber würde die Allgemeinheit durch den Verlust dieser Tabake sehr schwer getroffen werden. Bekanntlich sind die im Hanauerland gebauten Tabake von sehr guter Qualität. Auch die Deutsche Tabakhandelsgesellschaft, Abteilung Inland, Mannheim, hat ein ähnliches Gesuch nach Berlin gerichtet.

— Die 50-Mark-Noten vom 20. Oktober 1918. Die Verordnung über die Einziehung der Reichsbanknoten zu 50 Mark mit dem Datum vom 20. Oktober 1918 ist trotz der mehrfachen Veröffentlichungen durch die Presse noch vielfach unbekannt oder falsch verstanden worden. Diese 50-Mark-Noten hatten, wie die Reichsbank mitteilt, bis zum 10. September die Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Mit diesem Tage ist nur noch die Reichsbankhauptkasse zur Einlösung verpflichtet. Diese Einlösungspflicht erstreckt sich aber bis zum 10. September nächsten Jahres, sodaß die direkte Einsendung an die Reichsbankhauptkasse nicht überstürzt zu werden braucht. Den Besitzern der Noten stehen zur Einlösung zwei Wege offen, und zwar die Uebersendung unmittelbar an die Reichsbankhauptkasse oder mittelbar durch ihre kontoführenden Geldinstitute, die Bankgeschäfte, Sparkassen, Genossenschaften oder Gemeinde-Girokassen, soweit sie dazu bereit sind. Die Besitzer werden aus Bequemlichkeitsgründen besser tun, den zweiten Weg einzuschlagen. Den Einsendern ist im eigenen Interesse zu empfehlen, die Nummer des Postscheckkontos oder das Reichsbank-Girokonto anzugeben, auf welches die Reichsbankhauptkasse den vollen Gegenwert gebührenfrei überweist. Unterbleibt diese Angabe, so erfolgt Rücksendung des Gegenwerts durch Zahlungsanweisung unter Abzug des Portos.

oc. Verbot der Verarbeitung von Obst zu Branntwein. Da das immer noch bestehende Verbot der Herstellung von Branntwein aus Obst durch Verarbeitung von Zwetschgen zu Branntwein vielfach überschritten wird, wird das Ministerium des Innern Nachforschungen veranlassen, ob und in welchem Umfang das Verbot übertreten wurde und gegen die Schuldigen unnachsichtlich einschreiten.

oc. Die Unterhaltsrenten für uneheliche Kinder. Nach einer Anordnung des Justizministeriums ist wegen der gegenwärtigen Teuerung bei der Bemessung der Unterhaltsrenten auf die Zeitverhältnisse weitgehendst Rücksicht zu nehmen. Dies gilt nicht nur für neue, sondern auch hinsichtlich früher festgestellter Renten. Die Sorge für die auskömmliche Gestaltung der Unterhalts-Renten liegt zwar zunächst dem Vormund ob, aber auch die Vormundschaftsgerichte haben von sich aus zu untersuchen, ob die Unterhaltsrenten bei den ihrer Aufsicht unterstehenden Vormundschaften den Zeitverhältnissen entsprechen und dem Vormund gegenüber die geeignete Veranlassung zu treffen.

oc. Ein- und Ausfuhr im Zollausschlußgebiet. Freibezirke und Zollausschluß gelten nach einer Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers über die Regelung der Ein- und Ausfuhr vom 3. September ds. Js. im Sinne der Ein- und Ausfuhrverbote als außerhalb der Grenze des Reiches gelegen. Die Ein- und Ausfuhr ist mithin für die Gemeinden des Zollausschlußgebietes frei.

In den Lohn- und Gehaltssteigerungen ist vorläufig, solange Lebensmittel und Kleider nicht billiger werden, kein Ende abzusehen. Da das Reich trotz der von Preußen vorgebrachten Bedenken den Reichsbeamten neue Teuerungszulagen gewährt hat, kann Preußen nicht zurückstehen, um seine Beamtenschaft nicht zu erbittern, und die preußische Regierung fordert deshalb jetzt in einer Denkschrift 520 Millionen Mark für Teuerungszulagen an die Staatsbeamten. Die Denkschrift enthält auch sonst recht lehrreiche Angaben über die Lohnbewegung und kündigt, nachdem die Beamten Zulagen erhalten sollen, neue Forderungen der Staatsarbeiter an, die nicht ohne weiteres abgelehnt werden können. Dadurch werde der Staatsbedarf um ein Vielfaches der jetzt geforderten Millionen erhöht. In der Denkschrift wird noch bemerkt, daß die Löhne der Arbeiter den Teuerungsverhältnissen weit mehr angepaßt sind, als die Gehälter der Beamten, sodaß deshalb die Arbeiterbeihilfen niedriger gehalten werden könnten. Die Gelder müßten durch eine Kreditvorlage beschafft werden. Die neue Anleiheschuld muß aber — das ist das alte Lied — vom Steuerzahler aufgebracht werden. Durch Erhöhung der Ergänzungssteuer vom 1. Oktober 1919 ab sollen die nötigen Mittel in die Staatskasse fließen.

§ Endingen, 19. Sept. Um die Kleintierzucht zum Wohle der Volkswirtschaft nach Möglichkeit zu fördern, veranstaltet der Kaninchen-Züchterverein Endingen und Umgebung am Sonntag, den 28. September, im Pfauengarten einen Kaninchenmarkt, verbunden mit Verlosung.

Freiburg, 20. Sept. Nochmals sei auf die in der Sinnerhalle am Sonntag, den 21. ds. Mts. stattfindende Hundeschau aller Rassen hingewiesen. Es sind schon verschiedene gute Hunde gemeldet, welche das Auge des Züchters und Kenners erfreuen. Beginn des Richtens 12 Uhr. Ueber die Verwendung und den Wert des Hundes als Menschenfreund werden die Besucher durch eine um 4 Uhr stattfindende Vorführung eines Blindenhundes durch einen Abrichter der hiesigen Blindenhundschule unterrichtet. Diese eine Art der Verwendung, wohl zur Zeit eine der wichtigsten, zeigt am besten, daß die Zeiten verschwunden sind, wo man die Hunde als Luxus betrachtete und durch hohe Steuern unterdrückte, welche gerade den selten mit großen Glücksgütern gesegneten Hundezüchter und Hundefreund zwangen, seine Zeitvertreiber in seinen Mußestunden abzuschaffen. Daher möge ein jeder durch Besuch der Schau die Bestrebungen des veranstaltenden Verein der Hundefreunde unterstützen.

Turnen, Spiel und Sport.

Emmendingen, 19. Sept. Zur Eröffnung der diesjährigen Spielsaison hat sich der Fußballverein Emmendingen für Sonntag, den 21. September, Spielbeginn mittags ½3 Uhr, auf dem Spielplatze an der oberen Elzbrücke in der 1. Mannschaft des Fußball-Clubs „Helvetia"-Basel einen spielstarken Gegner verpflichtet. Die hiesige Elf tritt zu diesem Spiele erstmalig in neuer Aufstellung an. Auch die Schweizer Gäste verfügen über eine recht spielstarke Mannschaft, sodaß man mit Recht auf das Ergebnis des Spieles gespannt sein darf. Die hiesigen Sportsfreunde dürfte es interessieren, daß in Anerkennung der guten Spielerfolge des abgelaufenen Spieljahres die Emmendinger Mannschaft vom Gau in die A-Klasse vorgeschlagen wurde. Bei der letzten Tagung des Verbandes in Heilbronn wurde diesem Antrage stattgegeben, sodaß Emmendingen im Verband von nun an in der A-Klasse ihre Wettspiele erledigt. — Am letzten Sonntag fand in Villingen ein von vielen Vereinen und Sportsleuten besuchtes internationales Sportsfest statt. Auch der hiesige Fußballverein hatte seine 1. Mannschaft zur Beteiligung an den Pokalspielen entsandt und einige Mitglieder zu den leichtathletischen Wettkämpfen gemeldet. Leider schied unsere 1. Mannschaft nach dem ersten unentschieden geführten Spiele durch Los aus den weiteren Kämpfen aus, sodaß es ihr versagt blieb, ihre gute Form zum Ausdruck zu bringen. Im Dreikampf erhielt Sch. vom F. V. E. unter hundert Konkurrenten den 2. Ehrenpreis. Die Emmendinger Staffette wurde dritter Sieger.

Handelsnachrichten.

Börsenbericht der vergangenen Woche.

Die in der letzten Woche festgestellte Kurssteigerung besonders der Valutapapiere und Kolonialwerte sprang zu Beginn dieser Woche bald auf alle Aktien der Farbindustrie, dann auf die Schiffahrts- und Montanwerte usw. über, sodaß gegen Mitte der Woche auf fast allen Gebieten Kurse notiert wurden, die seit Jahresbeginn nicht mehr erreicht waren. Hand in Hand mit dieser Kurssteigerung ging eine weitere Entwertung der deutschen Mark im Ausland, die ebenfalls am Mittwoch ihren Höhepunkt erreichte. An diesem Tage zahlte man für 100 Frs. Schweizernoten 531 Mark, gegen 472 Mark am letzten Samstag. Am Donnerstag wurde aus Holland seit längerer Zeit die erste Besserung der deutschen Mark gemeldet; bald folgten ähnliche Nachrichten aus der Schweiz. Nun trat auch bei dem größten Teil der Dividendenwerte eine Stockung ein, die Preise bröckelten ab; nur Bankaktien halten ihre höchsten Preise. Kurssprünge von 20 bis 50 Prozent waren im Laufe dieser Woche keine Seltenheit. Die augenblickliche Zurückhaltung erklärt sich einmal aus der Besserung der deutschen Valuta, sodann mahnten auch die Bewegung in der Berliner Metallindustrie und die neuen Unruhen in Braunschweig zur Zurückhaltung. Die Staatsanleihen gaben im Preise etwas nach; Kriegsanleihen ca. 78 Proz. Im Laufe der Woche wurde die Devisenordnung, nach der alle ausländischen Zahlungsmittel an der Reichsbank abgegeben werden mußten, aufgehoben, sodaß heute der Devisenhandel wieder frei ist.

Neueste Meldungen.

Das Urteil im Geiselmordprozeß vollstreckt.

WTB. München 19. Sept. Das Urteil gegen die wegen des Geiselmordes zum Tode Verurteilten wurde heute nachmittag 4 Uhr in Stadelheim vollstreckt. Es ereigneten sich keine Zwischenfälle.

Bücherschau.

„Die einfachste Buchführung", Muster und leichtfaßliche Erklärung für eine Buchführung durch ein einziges Buch, das auf jeder Seite den Kassenbestand, die Summe der Außenstände und Schulden, den Betrag des Privatverbrauchs, der Geschäftsunkosten, sowie den für die Umsatz- und Luxussteuer ohne Benutzung von Konten nachweist. (D. R. G. M.) Bearbeitet von Hugo Meyerheim. Verlegt bei Handelspraktischer Verlag, Berlin NO. 43. Preis M 1.50 und 15 ₰ für Porto.

Der schwäbische Heimatkalender 1920. Herausgegeben im Auftrag des Vereins zur Förderung der Volksbildung von Hans Reyhing. Im Buchhandel durch Strecker u. Schröder, Verlag in Stuttgart. M 1.20.

Handel und Verkehr.

Emmendingen, 19. Sept. (Schweinemarkt.) Zufuhr 170 Milchschweine. Preise für ein Stück unter 6 Wochen 45—90 Mk., über 6 Wochen 90—180 Mk., über 8 Wochen 130—170 Mark. Die Kauflust war flau und wurde nicht alles verkauft.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 21. Sept. (14. S. nach Trin.). ½10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst (Stadtpfarrer Wanner). Kollekte für die Deutsch-Evangelischen im Auslande. 10½ Uhr vorm.: Christenlehre für Mädchen (Stadtpfarrer Braun). — 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst (Stadtvikar Bucherer). — 8 Uhr abends: Versammlung aller wahlberechtigter Gemeindeglieder zwecks Aussprache über die Wahlen.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 21. Sept. 15. S. nach Pfingsten. 6 Uhr morgens: Beichtgelegenheit. — 7 Uhr morgens: Frühmesse mit hl. Kommunion. — 9½ Uhr vorm.: Deutsche Singmesse mit Predigt. — 1½ Uhr nachm.: Rosenkranz. — Heute Samstag abends 7 Uhr: Salve-Andacht.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur Otto Teichmann, Emmendingen.

Statt Karten.

Otto Erich Bloch
Luise Bloch
geb. Halle 6312

Vermählte

Emmendingen, den 21. Sept. 1919.

Evangelische Kirchengemeinde Emmendingen.

Die Wahlen zur verfassunggebenden Generalsynode

finden

Sonntag, den 28. September 1919 statt.

Unser Kirchspiel ist in fünf Stimmbezirke eingeteilt:

	Wahlort:	Wahlzeit:
1. Emmendingen-Stadt	Gemeindehaus	10 bis 5 Uhr
2. Kollmarsreute	Rathaus	12 bis 5 Uhr
3. Maleck	"	"
4. Wasser	"	"
5. Windenreute	"	"

Ungiltig ist ein Stimmzettel, der 1. nicht aus weißem Papier oder unbeschrieben ist; 2. eine Unterschrift, einen Vermerk oder ein sonstiges Kennzeichen trägt; 3. Namen enthält, die in keiner Liste vorgeschlagen oder mehreren Listen entnommen sind, oder soweit er 4. keinen bestimmten oder keinen lesbaren Namen enthält. Die ungültigen Stimmzettel kommen bei Feststellung des Wahlergebnisses nicht in Anrechnung.

Ev. Kirchengemeinderat.

Wertpapierkurse

nach amtlichen Börsennotierungen mitgeteilt von der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. Depositenkasse Emmendingen, den 19. September 1919.

	gestern	heute
5% Kriegs-Anleihe	78.—	77.60
3% Reichs-Anleihe	71.30	71.85
3% preussische Staats-Anleihe	70.75	71.75
4% badische Staats-Anleihe	90.50	89.50
4% Rhein. Hypoth. Bk. Pfandbriefe	101.60	101.60
4% Frankf. Hypoth. Bk. Pfandbriefe	101.70	102.—
4% Freiburger Stadt-Anleihe	—.—	93.50
4% Mannheimer Stadt-Anleihe	93.—	—.—
Bad. Anilin- und Soda-Fabrik Akt.	427.—	427.—
Bochumer Gusstahl Akt.	181.—	179½
Hapag Akt.	112.—	115.—
Norddeutsche Lloyd Akt.	114.10	117.—
Phönix Bergbau Akt.	190.—	189.75
Zellstoff Waldhof Mannheim Akt.	188.50	189.50
Rhein. Creditbank Akt.	108.10	108.50
Südd. Disconto-Gesellschaft Akt.	117.50	118.—

Auskünfte jeder Art über Wertpapiere in unserer Geschäftsstelle, Markgrafenstrasse 10.

Central Theater Emmendingen.

Sonntag Mittag von 3—10 Uhr.
Nur einmalige Vorführung
Leichtathletische Wettkämpfe des Fussballvereins Lahr.
Unter Mitwirkung des Fussball- und Turn-Vereins Emmendingen.
Ferner:
Die Augen der Mumi Mâ
Drama in 3 Akten. Hauptrolle Pola Negri.
sowie
Der Fall Rosentopf
Detektiv-Lustspielschlager in 3 Akten. 6204

Fußball-Verein Emmendingen.
Bezirksmeister 1919
Sonntag, 21. September 1919
Internationales Wettspiel auf dem Sportplatz an der oberen Elzbrücke.
Helvetia I. Basel
gegen
F. V. E. I. Emmendingen
Spielbeginn ½3 Uhr nachm.
Der Vorstand.
N. B. Sonntag Abend 8 Uhr gemütliches Beisammensein unserer Mitglieder mit Damen im Saale Hotel zur „Sonne". 6221

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.
Dem verehrlichen Publikum von Emmendingen u. Umgebung mache ich die Mitteilung, daß ich meine
Metzgerei
Karl-Friedrichstraße 20
vom 1. Oktober ab wieder eröffnen werde. Werde mich auch bemühen, meine werte Kundschaft pünktlich und reell zu bedienen, und bitte deshalb um geneigten Zuspruch. 6205
Chr. Gutjahr z. Engel
Metzgermeister.
Die Kundenliste liegt ab 22. September zur gefälligen Einzeichnung auf.

Verkaufe neue, eichene 60-Literfäßchen 6227
Kaufe Brennkirschen u. Zwetschgen
Max Heilbrunner
Emmendingen, Markgrafenstr. 26.

Schuhwaren
beste Qualitäten, reichhaltige Auswahl, mässige Preise
6482 Geismar & Cie.,
Emmendingen, Telefon 161.

Brautleute
finden stets preiswerte schwarze Tuche für Gehrockanzüge, schwarze u. weisse Kleiderstoffe in Wolle u. Seide, Brautkleider sowie sämtl. Stoffe für Leib- und Bettwäsche 5563
bei F. Striebel, Kenzingen
Telefon 36. Telefon 36.

Beleidigungs-Zurücknahme.
Die gegen Joh. Georg Engler [illegible] gemachten beleidigenden Äußerungen nehme ich reuevoll zurück.
Broggingen, 17. Sept. 19 6218
Friedrich Stillmann, ledig.

Verloren
weißer Damenhut auf der Landstraße zwischen Ober- und Endingen. [illegible] Treiburg 62 [illegible]
Emma Schäfer. 622

Ein buntgestreifter
Herrenkragen
durch [illegible] verloren. Der ehrliche Finder [illegible] gegen Belohnung [illegible] 12 abzugeben.

Geheim-
Wandgeldschränke, diebes- u. feuersicher, sind der beste Aufbewahrungsort für Wertsachen aller Art. Mässige Preise.
Conrad Lutz
Emmendingen. 6208

M. Peter Ww.
Emmendingen
Schuhwaren
Telefon 142

Hofgut
zu kaufen gesucht. Angebote [illegible] 6207 [illegible] d. Gesch. d. Bl.

6216
Ein
Weinfaß
11—12 Ohm haltend, [illegible]
Wilh. Krumm, Bäcker, Bahlingen.

Zwei runde
Weinfässer
ca. 950 und 1900 Ltr. haltend, zu verkaufen.
Wo sagt d. Gesch. d. Bl.

Milchkuh
[illegible] mit Kalb (8 Tage alt) zu verkaufen. [illegible]

Damen- Mädchen- Kinder-
Hüte
empfiehlt
Olga Wendling, Damenhutgeschäft
Freiburg i. Br., Eisenbahnstr. 46.
Daselbst werden auch Hüte zum Umpressen und Umarbeiten angenommen. 6202

Theodor Engster
Maschinenfabrik
Freiburg i. Br., Kartäuserstr. 64a
empfiehlt
Weinpressen, Trauben- und Obstmühlen
Elektromotore für Gleich- u. Drehstrom (1—30 PS)
Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Rübenschneider, Putzmühlen, Kreissägen, Eggen, Kultivatoren, Pflüge
direkt mit Motor gekuppelte Schmiede-Ventilatoren
sowie sämtl. Sorten Holzbearbeitungsmaschinen sowie Transmissionen u. Riemenscheiben [illegible]
6200 [illegible] Offerten gebeten.

Für den Herbst empfehle zu
Haustrunk
Breisgauer und Freiburger
Kunstmostansatz
zum Strecken mit Trauben- und Obstmost vorzüglich geeignet in Paketen zu Fl. 50, 100 und 150 Ltr. [illegible]
Josef Geiger, Herbolzheim.

Das schlechte Wetter beginnt,
und damit die Herbsteinkäufe, die vorzugsweise bei den Inserenten der Breisgauer Nachrichten vorgenommen werden. Wollen Sie ein gutes Herbstgeschäft erzielen, so setzen Sie sich sofort mit uns in Verbindung.

Rohrstiefel
Größe 41, sowie 1 Paar
Damenstiefel
Größe 39, einige neue
Strohsäcke
[illegible]

Ein gebrauchter [illegible]
Herd
[illegible] Emmendingen, Karl-Friedrichstr. 42.

Mädchengesuch
[illegible] auf 15. Oktober. [illegible]
Frau Rauch [illegible]

Eine
Erstlings-Ziege
[illegible]

3 Stallhasen
[illegible]

Gelder
[illegible]

Elegante Hüte
Vornehme Neuheiten
Lilli Müller
Dreisamstr. [illegible]
Freiburg i. Br.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 801 **Bezirkspolizeiliche Vorschrift über die Taxen der Kaminfeger.**

Gemäß § 118, § 184 P. Str. G. B. § 89, § 77 Reichsgewerbeordnung, § 114 Ziffer 2 Vollzugsverordnung zur Reichsgewerbeordnung, § 20 Kaminfegerordnung vom 29. November 1887 in der Fassung vom 13. Juni 1889, 25. November 1889 wird mit Zustimmung des Bezirksrats der § 2 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 19. März 1888 in der Fassung vom 19. XII. 17. durch folgende Bestimmungen ersetzt:

§ 2.
Taxen.
I. Reinigung.

Die Gebühr für Reinigung beträgt für:

ein einstöckiges Kamin	38	Pfennige.
„ zweistöckiges „	58	„
„ dreistöckiges „	68	„
„ vierstöckiges „	83	„
für jedes weitere Stockwerk mehr	15	

Dachstöcke jeder Art gelten als Stockwerk, Kellerstöcke, wenn sich darin die Putztüre befindet. Bei Kaminen, die an der Decke eines Stockwerkes beginnen, wird für die von unten einmündenden Feuerungen ein Stockwerk zugezählt. In Ermangelung dieser Anhaltspunkte werden je 3 Meter als Stockwerk berechnet.

Die Gebühr für Reinigung beträgt für:

1 Hurte ohne Kamin	75	Pfennige.
1 Rauchfang	15	„
1 größerer Rauchfang	30	„
1 Klappe	15	„
Abdecken der Kamine	15	„
Zuleiterohre bis 1 Meter	8	„
„ über 1 „	15	„
„ „ 3 „	30	„
Wandzüge	30	„
Bodenzüge bis zu 2 Meter	60	„
jeder weitere Meter mehr	20	„
Kaminerweiterungen über 60 Zentimeter Lichtweite	15	„
Kaminaufsätze jeder Art bis zu 2 Meter Höhe	15	„
„ „ 3 „ „	30	„
„ „ 4 „ „	45	„
Fabrikkamine d. steig. Mtr.	30	„
einfache gewerbl. Rauchkam.	75	„
doppelte gewerbl. „	105	„
dreifache gewerbl. „	135	„
bürgerliche Rauchkammern	45	„
einfache Kunst	45	„
doppelte Kunst	75	„

II. Ausbrennen der Kamine.

Die Gebühr für das Ausbrennen der russischen Kamine beträgt:

ein einstöckiges Kamin	2.25	Mk.
„ zweistöckiges „	2.55	„
„ dreistöckiges „	2.70	„
„ vierstöckiges „	2.85	„
„ fünfstöckiges „	3.—	„

Werden die zum Ausbrennen nötigen Brennstoffe vom Kaminfeger gestellt, so erhöhen sich die Sätze für das Kamin mehr um 75 Pfennige.

Für das Ausbrennen einer einfach. Kunst	2.25	Mk.
„ „ „ „ doppelten „	3.—	„
„ „ „ „ einfach. Rauchk.	1.50	„
„ „ „ „ doppelt. „	3.—	„
„ „ „ „ dreifach. „	4.50	„

III. Untersuchungen der Kamine.

Für Untersuchungen neugebauter oder ausgebesserter Kamine:

einstöckiges Kamin	1.50	Mk.
zweistöckiges „	1.95	„
jedes weitere Stockwerk mehr	0.45	„

Für Untersuchungen außer Gebrauch befindlicher Kamine gemäß § 16 der Kaminfegerordnung:

einstöckiges Kamin	0.38	Mk.
jedes Stockwerk mehr	0.15	„
für Untersuchung einer Kunst (Nachschau)	0.15	„
„ „ „ neuerstellt. Rauchk.	1.50	„
„ „ eines Fabrikkamins	4.50	„
für Ganggebühr bei Untersuchung neuerbauter Kamine bei besonderen Gängen für den zurückgelegten km	0.45	„

Vorstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gegeben, daß dieselbe durch Erlaß des Bad. Herrn Landeskommissärs vom 8. September 1919 Nr. 10354 für vollziehbar erklärt wurde. 6189

Emmendingen, den 13. September 1919.
Bad. Bezirksamt.

Nr. 800. **Betreff: Pferderäude.**

Die in den Pferdebeständen des **Mathias Haas** und der **Gottlieb Bühler Ww.** in **Ottoschwanden** ausgebrochene Pferderäude ist wieder erloschen. Sämtliche angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Emmendingen, den 17. Sept. 1919. 6214
Bad. Bezirksamt.

Nr. 804. **Bezirksratssitzung betr.**

Die auf Mittwoch, den 24. Sept. 1919 festgesetzte Bezirksratssitzung fällt aus.

Emmendingen, den 19. Sept. 1919. 6219
Bad. Bezirksamt.

Bekanntmachung.
Speckabgabe betr.

Auf Bestellabschnitt H der Einfuhrzusatzkarte wird in den hiesigen Metzgereien am **Dienstag, den 23. September**, von nachmittags 2 Uhr an

250 Gramm Speck pro Person

abgegeben. 497

Der Speck darf nur in gekochtem oder gebratenem Zustande genossen werden.

Der Preis beträgt pro Pfund Mk. 4.50.

Emmendingen, den 20. September 1919.
Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Berühmte Schönheitsrezepte eines Frauenklosters.

Dass die Schönheitspflege, wenn sie auf einer hohen sittlichen Grundlage beruht, kein Luxus ist, das hat bereits vor zweihundert Jahren der Leibarzt und Universitätsprof. Dr. Clacius bewiesen. Dieser berühmte Arzt hat auch die Vorzüge der alten und seltenen Schönheitsrezepte aus Frauenklöstern erkannt, mehrere der seltensten und kostbarsten Rezepte eines Frauenklosters in seine Hand bekommen und eine Schönheitsmethode geschaffen, die himmelhoch über allen andern steht.— In dem erschienenen Werke „Schönheit in höchster Vollendung" wird seine Schönheitsmethode ausführlich beschrieben. Das Buch wird gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken gern an jedermann **umsonst** versandt durch Vertrieb Dr. med. Clacius'scher Spezialität., Nekarstr. 156 Stuttgart-1.

Stadtmusik-Verein Emmendingen.

Am Sonntag, den 21. Sept. 1919 vormittags ½11 Uhr findet bei günstiger Witterung auf dem Tummelplatz 6211

Parademusik

statt.

Vortragsfolge:

Nr. 1 Hoch die Fahnen, Marsch v. P. Wiggert
Nr. 2 Ouvertüre „Die Glückkinder" v. M. Walter
Nr. 3 „Emma" Polka-Mazurka v. F. Meier
Nr. 4 „Unter einem Fliederbaum" Lied aus dem Singspiel „Dreimäderlhaus" v. Schubert-Berte
Nr. 5 Teutonen-Marsch v. K. Schmidt.

Der Vorstand.

Die Kapelle des 6209

Arbeitermusik-Vereins

hat heute Samstag Abend in der Sinnerhalle einen

Bierabend mit Konzert

wozu die verehrten Mitglieder u. Freunde des Vereins freundlichst einladet **Der Vorstand.**

U. S. P. Emmendingen.

Am nächsten **Sonntag, den 21. Sept. 1919** veranstaltet die Unabh. Sozialdem. Partei Emmendingen im **Bautz-Garten und Saal** unter Mitwirkung der Arbeiter-Musikkapelle und der Freien Turnerschaft ein

Sommer-Fest

dasselbe beginnt **mittags 2 Uhr** und ist verbunden mit Glückstopfverlosung, Rede des Genossen Adolf Geck aus Offenburg, von abends 7 Uhr ab Tanz.

Hierzu sind alle Genossen und Freunde der Partei auf das herzlichste eingeladen.

Der Vorstand.

Musikverein Mundingen.

Am Sonntag, den 21. September von nachmittags 3 Uhr ab hält der Verein beim Uebergang in Mundingen ein 6217

Garten-Fest

verbunden mit Konzert, Glückstopf und Tanz ab; hierzu laden wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner höflichst ein.

Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Nur bis kommenden Donnerstag

Malterdingen

Den werten Hausfrauen von Malterdingen zur Nachricht, daß ich hier mit meinem

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Geschäft

bei der **Wirtschaft zur „Sonne"** eingetroffen bin, die **Bettfedern** werden aufs **sorgfältigste** durch **Dampf chemisch desinfiziert** gereinigt, dieselben werden **abgeholt** und wieder gebracht. Für gute Arbeit der Federn wird garantiert. Bestellungen wolle man am Platze der Wirtschaft zur Sonne abgeben.

Achtungsvoll
Karl Eisenmann
Dampf- Bettfedern- Reinigungs-Anstalt von Wasenweiler a. K.

Ich warne Sie

minderwertige Produkte zu kaufen.

Von mir erhalten Sie:
garantiert nur prima Ware zu konkurrenzlosen Preisen
wie: a für Landwirte u. Fuhrhalter etc.
Ia Wagenfett — Huffett — Lederfett
b für Industrie, Gewerbetreibende und Autobesitzer
Maschinen-Oele u. -Fette
sowie
Treibriemenwachs.
Für jeden Bedarf
Leinöl u. Leinöl-Kitte.
Ausserdem f. Private u. Wiederverkäufer Vaselin, Fussbodenöl, Ia Bohnerwachs und deutsche Kernseife in ½ Pfd. Stücken in nur vorzügl. Ware und jedem Quantum.
Fa. E. Abel, chem. techn. Produkte Kenzingen (Baden).

Todes-Anzeige!

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unsern guten, treubesorgten Vater, Sohn, Bruder u. Schwager

August Bühler

nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden gestern morgen 6 Uhr im Alter von 45½ Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau August Bühler und Kinder.

TENINGEN, den 20. September 1919.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. September, nachmittags 2 Uhr statt, — Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Dies statt besonderer Anzeige. 6228

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott gefallen hat unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Schneider

unerwartet, rasch im Alter von nahezu 24 Jahren in die ewige Heimat abzurufen. 6220

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Jakob Friedrich Schneider.
Familie Eduard Fischer.
Familie Gustav Ingold, Freiburg.
Familie Hermann Schmidt, Karlsruhe.
Frau Lina Hauck u. Kinder.

Köndringen, den 18. September 1919.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. September, nachm. 2 Uhr in Köndringen statt.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass meine treubesorgte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter 6230

Frau Luise Bertsch
geb. Schumann

nach langem in Geduld ertragenen Leiden gestern Abend im Alter von 69½ Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Vörstetten, den 20. September 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilh. Bertsch.
Familie K. Gaus, Emmendingen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. September, nachmittags ¼4 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Gelbes - Friedens - Consistentes - Fett, reine grüne Mineralöle-Destillate liefert gegen weißen Freigabeschein der M. B. G. Berlin bei Mengen über 50 kg. 6222
Emanuel Herz
Oel- & Fettgroßhandelshaus, Ingolstadt.
Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte.

Kauft bei unsern Inserenten!

Breisgauer Landw. Lagerhaus
e. G. m. b. H. (Sitz Kenzingen).
Auf Lager für Mitglieder des Bauernvereins und der Genossenschaft Kainit, Kalisalz, Rhenania-Phosphat, Koch-Viehsalz, Melasse, Spritzmittel, Schmierfett, Geflügelfutter, Knochenmehl, Hafer, Vitriol, Saatbeizmittel, usw. Aus Heeresbeständen [illegible] getragene Schnürschuhe. 6224

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.90 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.30 den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Rabatt. Im Reklameteil die Zeile 70 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 220 (Evang.: Moritz) Emmendingen, Montag, 22. September 1919. (Kath: Moritz) 54. Jahrgang.

Entente-Wirrwarr.

Während Herr Wilson sein Redetournier durch die Vereinigten Staaten immer weiter ausdehnt, treiben die europäischen Entente-Regierungen Politik auf eigene Faust, ohne sich viel um das zu kümmern, was sie vorher mit dem Repräsentanten der Vereinigten Staaten in Paris verabredet hatten. Von einer Einigkeit unter den Herrschaften war schon längst nicht mehr die Rede. Ein jeder unter ihnen fühlte sich berufen, das zu tun, was seinem Lande ersprießlich scheint und was dem anderen den größtmöglichen Schaden bereiten kann. Von einem Konzert der Ententemächte sprachen die Pariser Blätter in den Tagen, da Deutschland der Schmachfrieden diktiert wurde. Heute hat man sich aus dem Konzertsaal begeben, und die Eindrücke von den „Genüssen" kommen in scharfen Kritiken über die Leistungen der Staatskünstler, die eine neue Weltgewebe herzustellen vermeinten, auch zu uns herüber.

Wir erfahren, daß die Spannung zwischen England und Frankreich wegen der kleinasiatischen Fragen nur größer geworden ist. Es heißt zwar, daß England nachgeben wolle, indem es aus Gebieten, die in Zukunft für Frankreich bestimmt wären, nämlich aus Syrien, seine Truppen zurückziehen würde. [illegible] Paris nicht eingehen will. Wenigstens sagen es die italienischen Pressevertreter in Paris so. Und die Korrespondenten der großen italienischen Blätter in London berichten, daß recht erhebliche Mißstimmung in den regierenden Kreisen wegen der französischen Ansprüche auf dem Balkan und am Goldenen Horn herrsche. Wer die Pariser Presse verfolgt, merkt, daß man an der Seine außerordentlich mißtrauisch wegen der englischen Absichten in Rußland und Polen geworden ist. Es scheint, als ob man in Warschau neuerdings von Frankreich nicht mehr allzu viel hält und Anschluß an England sucht, aus Furcht, daß Polen mit einer stärkeren Anlehnung an Frankreich nicht zu seinem Ziele kommt. Ob sich die Herren Polen nicht doch verrechnen werden, kann dahingestellt bleiben. Die Briten brauchen augenblicklich polnische Truppen zum Kampf gegen das bolschewistische Rußland, das sich weit widerstandsfähiger zeigt als man an der Themse geglaubt haben mochte. Es war eine geheime Vereinbarung zwischen England und Frankreich getroffen worden, daß der Brite sich eine Einflußsphäre in Rußland zu sichern sucht und dabei Frankreich zu seinen in Rußland begrabenen 25 Milliarden wiederverhilft; aber diese Vereinbarung scheint an die Bedingung geknüpft zu sein, daß England bis zum Ende dieses Herbstes mit dem bolschewistischen Rußland fertig wird. Da aber England diese Bedingung kaum noch erfüllen kann, so glaubt Frankreich seinerseits doch wieder freie Hand in bezug auf seine russische Politik behalten zu können. Sonst wäre die Sprache nicht zu verstehen, die jetzt amtliche Organe der Pariser Regierung jedesmal führen, wenn sie auf Rußland, Koltschak und England zu sprechen kommen.

In Paris kann man seine geheime Neigung für Koltschak nicht verleugnen, während man in London den der Reaktion in Rußland vorbereitenden Admiral keine Sympathien entgegenbringt, weil er sich zum Ziele gesetzt hat, das große und wiedergewonnene Rußland herzustellen, an dem England wahrlich nichts gelegen sein kann. John Bull hätte es lieber, wenn sich Lenin u. Trotzky behaupteten, da diese beiden Herren keine so ausschweifenden Pläne wie Koltschak, ihr Gegner, haben. Mit einem Worte: England begünstigt die Bildung eines englisch-russischen Kolonialreichs [illegible]. Aber da sind nicht die einzigen Gegensätze zwischen England und Frankreich. England wünscht auch ein englisch-deutsches Kolonialreich zu bilden. Es will nicht unseren Untergang. Bewahre! Wir sollen leben, um für England zu arbeiten. Unser Besitz soll möglichst ungeschmälert bleiben. Daher sieht die britische Regierung die französischen Uebergriffe am Rhein [illegible]. In diesem Punkt hält sich John Bull an die Bestimmungen des Pariser Friedensvertrages. Denn er gönnt Frankreich keine neue Beute auf Kosten der englischen Wünsche.

Beinahe noch stärker aber sind die französisch-englischen Gegensätze in bezug auf die Behandlung der Mittelmeerfragen und Italien. Als d'Annunzio in Fiume einzog, war Paris bestürzt, London dagegen lachte u. nahm die Sache durchaus nicht tragisch. Warum sollte Held d'Annunzio nicht in Fiume sein? Die englischen und amerikanischen Schiffe sind denn auch am Tage des Einzugs abgefahren. Sie sollen alsdann wieder zurückgekehrt sein. Aber die britische Regierung will der Affäre keinen Konflikt [illegible]. Wenn nicht alles täuscht, ist man in London nicht ganz unzufrieden mit Herrn d'Annunzio. Er schafft neue Schwierigkeiten zwischen Italien und Frankreich. John Bull ist der lachende Dritte. Anstandshalber läßt er durch seine Organe ein bißchen auf die Störenfriede schelten. Im übrigen kann es ihm nur recht sein, wenn sich die Lage am Mittelmeer weiter kompliziert.

Herr Nitti ist in Rom sehr nervös geworden, als er von d'Annunzios Streich erfuhr. Ein großer Teil der italienischen Presse verlangt die Nervosität der römischen Regierung nicht zu begreifen. Wir werden bald sehen, wer recht behält, der nervöse Herr Nitti oder seine nationalistischen Gegner, die sich unter britischem [illegible] Scherze und Abenteuer der Art von d'Annunzio erlauben zu können glauben. Nitti mag den Briten mehr fürchten, wenn England lächelt, als wenn es droht. Italien braucht, wie sein Ministerpräsident sagt, unbedingte Ruhe und keine Störungen seiner schwierigen inneren und äußeren Lage. England aber sieht es gar zu gern, wenn sich die anderen mit einander katzbalgen; denn umso mehr blüht der englische Weizen.

Uns aber, so schreibt der „Schw. B.", kann jede Absicht der Feinde nur recht sein. Je größer ihre Gegensätze, desto eher kommt ein Hoffnungsstrahl für uns. Wir werden uns erst dann etwas erholen, wenn sie sich in die Haare geraten. Darum dem Held d'Annunzio unseren stillen Dank.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **Berlin**, 20. Sept. Gestern vereidigte der Reichswehrminister den Chef der Reichswehr-Befehlsstelle in Preußen, Oberst Reinhard, und den Chef der Admiralität, Admiral v. Trotha, auf die Verfassung des Deutschen Reiches. Heute nachmittag erfolgt die gleiche Vereidigung aller Offiziere und Beamten des zukünftigen Reichswehrministeriums sowie des Offizierstabes des Reichswehr-Gruppenkommandos 1 durch den Chef der Reichswehrbefehlsstelle in Preußen, den Obersten Reinhard.

Berlin, 22. Sept. Der derzeitige kommissarische Regierungspräsident in Oppeln, Geh. Rat Bitta, einer der Führer des oberschlesischen Zentrums, ist, wie die „Vossische Zeitung" zu melden weiß, endgültig zum Regierungspräsidenten ernannt worden.

Düsseldorf, 22. Sept. Für die Nacht zum Sonntag hatten die Spartakisten hier einen Putsch geplant. Danach sollten die Insassen des Gefängnisses befreit, die Garnison überrumpelt und die Stadt an wichtigen Punkten besetzt werden. Die Militärbehörde, die Kenntnis von dem Plan erhalten hatte, ließ die Garnison in verschärften Alarmzustand bringen. Die Posten und Wachen wurden verstärkt. Die Nacht verlief ohne Zwischenfall.

WTB. **Braunschweig**, 21. Juli. Bei den heute in Braunschweig, Wolfenbüttel, Blankenburg und Bad Harzburg vorgenommenen Magistratswahlen, [illegible] die Unabhängigen eine gänzliche Niederlage erlitten. In der Stadt Braunschweig wurde der bisherige [illegible] Kandidaten der Unabhängigen mit überwältigender Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Mainz, 22. Sept. Die Franzosen erklären, die wachsende Resistenz der Landwirtschaft bei der Ablieferung von Getreide und Kartoffeln an den Kommunalverband als offenen Widerstand gegen die Besatzungtruppen behandeln zu wollen.

Entschädigungsgesetz für die Kolonialdeutschen.

WTB. **Berlin**, 20. Sept. Im Reichskolonialministerium fand gestern eine Sitzung statt, in der unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Bell die endgültige Fassung des Entwurfs eines Entschädigungsgesetzes für die Kolonialdeutschen von den beteiligten Ministerien festgestellt wurde. Der Entwurf wird den gesetzgebenden Körperschaften nunmehr unterbreitet werden.

Noske über die innere Lage.

Berlin, 20. Sept. Reichswehrminister Noske empfing laut „Vorwärts" gestern Vertreter der Berliner Großbetriebe und führte vor ihnen u. a. aus: Von der oberen Truppenführung muß ich sagen, daß sie loyal hinter mir steht. Von den Heerführern, die ein politisch unliebsames Aufsehen erregt haben, ist keiner mehr in Diensten. Daß sich in den Unterführerstellen noch eine Anzahl selbstsüchtiger Heißsporne befindet, die lieber heute als morgen losbrausen möchten, ist mir wohl bekannt. Bei der Aufgabe, aus 24 000 Offizieren 4000 für die Reichswehr auszuwählen, wird sehr sorgfältig verfahren. — Zu der Gefahr einer Gegenrevolution äußerte sich der Minister dahin, daß seiner festen Ueberzeugung nach jeder derartige Versuch von vornherein scheitern müsse an dem entschlossenen Widerstande der großen Mehrheit des deutschen Volkes.

Die Vorgänge in Birkenfeld.

WTB. **Köln**, 21. Sept. Der Kölnischen Zeitung wird aus Birkenfeld vom 18. 9. geschrieben: Die Meldung, daß die Regierung Zöller wieder durch die alte Regierung ersetzt worden sei, entbehrt jeder Grundlage. Die Kommission, die gestern von General Mangin empfangen wurde, ist inzwischen ohne Ergebnis zurückgekehrt. Die nationale Regierung Zöller bleibt bis zu den vorgeschriebenen Neuwahlen am Ruder.

Eine neue Drohung der Entente.

Berlin, 20. Sept. (Privatmeldung.) Nach einer Pariser Meldung der „Basler Nachr." beabsichtigt laut „B. Z." der Oberste Rat, um die Evakuierung der deutschen Truppen aus den baltischen Landen zu erzwingen, die Anwendung ökonomischer Pressionen, wie die Blockade, die Weigerung Amerikas, Kredite zu erteilen, sowie die zeitweilige Einstellung der Heimbeförderung der Kriegsgefangenen.

Zu den Friedensverhandlungen.

WTB. **Amsterdam**, 20. Sept. **Aus Melbourne wird drahtlos gemeldet, daß die australische Volksvertretung den Friedensvertrag und den englisch-französischen Vertrag ratifiziert habe.**

Rumänien und der Frieden.

WTB. **Versailles**, 21. Sept. Nach Meldungen aus Bukarest, die dem rumänischen Pressebüro zugehen, hat der König den Chef der Regierung von Transylvanien, Maniu, ersucht, ein neues Kabinett zu bilden. Auch Maniu habe erklärt, daß er den österreichischen Friedensvertrag in dieser Form nicht unterzeichnen könne. Er wolle ein Konzentrationskabinett bilden und den Versuch machen, den Friedenvertrag umzugestalten, und, wenn dies nicht möglich sei, den Widerstand zu organisieren.

Ueberreichung des bulgar. Friedensvertrages.

Berlin, 20. Sept. (Privatmeldung.) Die Uebergabe der Friedensbedingungen an die bulgarische Delegation erfolgte in Paris am Freitag nachmittag im Ministerium des Aeußern. Die bulgarischen Delegierten haben 20 Tage Zeit, um ihre Bemerkungen vorzubringen.

Zum Frieden für Bulgarien.

WTB. **Versailles**, 21. Sept. **Der größte Teil der bulgarischen Friedensdelegation unter Führung des Ministerpräsidenten Theodoroff hat gestern spät abends mit dem Orientexpreß Paris verlassen, um mit der Regierung in Sofia über den Friedensvertrag zu verhandeln. Vor seiner Abreise erklärte Theodoroff einem Vertreter des „Petit Journal", er glaube nicht, daß die territorialen Friedensklauseln angenommen werden könnten.**

Knebelung Bulgariens im Friedensvertrag.

WTB. **Paris**, 20. Sept. (Havas.) Der „Temps" gibt die hauptsächlichsten militärischen und wirtschaftlichen Vertragsbestimmungen des bulgarischen Friedensvertrages an. Sie enthalten namentlich die Abschaffung des obligatorischen Militärdienstes. Ferner darf die Wehrmacht zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung nicht mehr als 20 000 Mann betragen. Die Zahl der Zollwächter, Waldhüter, Schutzleute, Polizeiagenten usw. ist auf 10 000 festgesetzt. Waffen und Munition, welche die durch den Friedensvertrag angegebene Zahl übersteigen, müssen an einem durch die Entente zu bezeichnenden Orte abgegeben werden. Eine interalliierte Untersuchungs- und Kontrollkommission wird alle Angehörigen der alliierten Länder feststellen, die noch nicht heimgeschafft sind, und alle strafbaren Handlungen festlegen, die an Gefangenen der alliierten Nationen begangen worden sind. In dieser Kommission werden Engländer, Franzosen, Italiener, Griechen, Rumänen u. Serben vertreten sein. Bulgarien wird alle den Alliierten gestohlenen Gegenstände, Werte und Dokumente wieder zurückgeben und alle Personen an die alliierten Militärgerichte ausliefern, die sich gegen die Kriegsgesetze vergangen haben. Schließlich bezahlt Bulgarien eine Kriegsentschädigung von 2 Milliarden 250 000 Franken, deren Zahlung in einer Maximalfrist von 37 Jahren erfolgt sein muß.

Zur Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen.

WTB. **Rotterdam**, 19. Sept. Gestern ist der Dampfer „Albani" mit 156 deutschen Männern, 39 Frauen und 161 Kindern aus Australien angekommen. Am 25. September wird ein Transport deutscher Kriegsgefangener von ungefähr 3500 Mann aus Amerika erwartet.

Zur Heimkehr der deutschen Gefangenen aus England.

Berlin, 22. Sept. **Um den Abtransport der Gefangenen aus England zu beschleunigen, hat die Admiralität laut „Lokalanzeiger" zehn deutsche Dampfer zur Fahrt zwischen englischen und deutschen Häfen gechartert. Die ersten Dampfer fahren voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche ab. Es ist alles geschehen, um die Ausrüstung der Dampfer so zweckmäßig als möglich zu gestalten.**

Sonstige Meldungen.

Berlin, 20. Sept. Der „Lokalanzeiger" meldet: Nach einem Telegramm der „Nationaltidende" besagen aus Paris eingetroffene Nachrichten, daß die Franzosen mit großen Einkäufen in Deutschland beginnen, weil Deutschland das einzige Land ist, in dem die französische Valuta wieder pari steht.

WTB. **Hamburg**, 21. Sept. Die direkte Dampferlinie Hamburg-Niederländisch-Indien ist heute mit dem holländischen Dampfer „Lombok" eröffnet worden, der von Hamburg nach Soeroebaya (Java) abgegangen ist.

WTB. **Versailles**, 21. Sept. Aus der Freitag-Rede des Abg. Marin in der Ratifikationsdebatte der französischen Kammer ist noch mitzuteilen, daß der Abgeordnete es als eine Uebertreibung bezeichnete, wenn die Gesamtsumme der Kriegskosten mit 1000 Milliarden angegeben würden, deren Vergütung man von Deutschland verlangen könne. Zunächst seien von dieser Summe abzuziehen 149½ Milliarden, welchen Betrag die österreichischen, bulgarischen und türkischen Kriegskosten ausmachten, ferner 92 Milliarden, die Rußland verausgabt habe. Außerdem habe England nicht 166 Milliarden